

Kirchliche Pädagogische Hochschule
der Diözese Graz-Seckau

Curriculum

Hochschullehrgang „Förderung bei Legasthenie / Dyskalkulie“

Beschluss der Gründungsstudienkommission vom 23. Mai 2007

Beschluss der Studienkommission vom 12. September 2008, vom 11. November 2008,
vom 4. Juli 2009 und vom 3. Februar 2010

Genehmigung durch das Rektorat vom 3. Februar 2010

Kenntnisnahme durch den Hochschulrat vom 3. Februar 2010

Studienbeginn ab WS 2010/11

1. Qualifikationsprofil

1.1. Umsetzung der Aufgaben, leitenden Grundsätze und Bildungsziele der Pädagogischen Hochschule (laut § 8 und § 9 Hochschulgesetz 2005 sowie des § 3 der Hochschul-Curriculaverordnung) im vorliegenden Studienangebot

Präambel: Dieser Hochschullehrgang legt seinen Fokus auf die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Schwierigkeiten beim Erwerb von schriftsprachlichen Kompetenzen und / oder Schwierigkeiten beim Erwerb des Rechnens. Die Begriffe „Legasthenie“ und Dyskalkulie werden wegen ihrer weiten Verbreitung verwendet und könnten auch durch Lese- und/oder Rechtschreibstörungen, Lese- und/oder Rechtschreibschwäche, Lese- und/oder Rechtschreibschwierigkeiten bzw. Arithmasthenie, Rechenstörung, Rechenschwäche, Rechenschwierigkeiten ersetzt werden. Wir schließen uns damit der in der neueren Literatur vorherrschenden synonymen Verwendung dieser Begriffe an.

Mit dem vorliegenden Curriculum des Hochschullehrgangs „Förderung bei Legasthenie / Dyskalkulie“ erfüllt die Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau gemäß § 8 Hochschulgesetz 2005 sowie § 4 Statut der KPH Graz die Aufgabe, ein wissenschaftlich fundiertes berufsfeldbezogenes Bildungsangebot im Bereich der Fort- und Weiterbildung in pädagogischen Berufsfeldern, insbesondere in Lehrberufen, zu erstellen, anzubieten und durchzuführen. Dieser Hochschullehrgang (Dauer: 6 Semester, 60 ECTS – Credits) dient einer auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen basierenden und praxisorientierten Erweiterung der beruflichen Kompetenzen. Ausgehend von den Berufserfahrungen und den daraus resultierenden Bedürfnissen der Studierenden sollen die erforderlichen theoretischen Inhalte vermittelt und praktische Handlungskompetenz in der Diagnose und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb und/oder Schwierigkeiten beim Erwerb des Rechnens erworben werden. Gemäß §9 Hochschulgesetz 2005 trägt dieser Lehrgang zur pädagogischen Professionalisierung und dem Transfer neuerer wissenschaftlicher und berufsfeldbezogener Erkenntnisse in die pädagogische Arbeitswelt bei. Die Problematik von Kindern mit Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb und/oder Schwierigkeiten beim Erwerb des Rechnens stellt ein wichtiges sozial- und bildungspolitisches Anliegen dar. Speziell wegen der hohen Komorbiditätsrate zwischen Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche ist ein Bedarf an Betreuungslehrern/Betreuungslehrerinnen gegeben, die in beiden Bereichen über kompetentes Wissen verfügen. Möglichkeiten der Prävention, des Umgangs und der Förderung sind wichtige Beiträge zur Entwicklung und Gestaltung von pädagogischen und sozialen Berufsfeldern sowie der schulischen Landschaft insgesamt. Durch die starke Praxisorientierung (unterrichtspraktische Studien) wird eine unmittelbare Umsetzung in das pädagogische Feld begünstigt. Damit werden auch Impulse für die Schulentwicklung gesetzt.

Der Bezug zur Schul- bzw. Lebenswirklichkeit ist bestimmender Faktor dieses Angebotes. Das theoretische Wissen wird in engem Bezug zur Praxis vermittelt und möglichst früh in die konkrete Arbeit mit Kindern umgesetzt. Die erworbenen Kompetenzen der Studierenden in der Lernstandsanalyse und in der Erstellung individueller Förderpläne sollen zu einer gezielten Individualisierung und Differenzierung des Unterrichts beitragen. Dadurch soll nicht nur den Kindern mit Förderbedarf besser entsprochen werden, sondern auch den Kindern mit Entwicklungsvorsprüngen im Bereich der Schriftsprache und/oder im Bereich des Rechnens. Eine fundierte Kenntnis der Problematik und das Kennen lernen vor allem prozessorientierter Förderkonzepte bilden ein Grundgerüst dieses Weiterbildungslehrgangs. Die Vielfalt wissenschaftlich-pädagogischer Theorien, Methoden und Lehrmeinungen zu den Themenkreisen "Lese-Rechtschreibschwäche / Legasthenie " sowie „Rechenschwäche / Dyskalkulie“ wird den Studierenden nicht nur im Rahmen der einzelnen Lehrveranstaltungen, sondern auch durch Gastreferenten/Gastreferentinnen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum

näher gebracht. Das Wissen über verschiedene aktuelle Ansätze im Verständnis und in der Förderung von Kindern mit Lese-Rechtschreibschwäche / Legasthenie sowie Rechenschwäche / Dyskalkulie soll die Studierenden zur Erstellung jeweils spezifischer Förderangebote für die betroffenen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen befähigen.

Durch die Vorstellung, Erprobung und kritische Analyse von Lernprogrammen sollen Möglichkeiten, Chancen und Grenzen des Einsatzes moderner Informations- und Kommunikationstechnologien in der Förderung von Kindern mit LRS / Legasthenie sowie RS / Dyskalkulie aufgezeigt werden.

Die im Rahmen der schulpraktischen Studien erstellten und durchgeführten Förderkonzepte sollen reflektiert, evaluiert und allenfalls adaptiert werden. Besonders bei den gemeinsamen Fallbesprechungen kommt dem Peer-learning eine große Bedeutung zu, da dabei nicht nur die sozialen Kompetenzen der Teilnehmer/innen weiter entwickelt, sondern auch die Fähigkeiten zur Beratung von Eltern und Kollegen und Kolleginnen geschult werden.

Dem Angebot liegt insgesamt eine starke Kompetenzorientierung zugrunde. In aufeinander aufbauenden Modulen wird in den beiden Teilbereichen jeweils humanwissenschaftliches und fachwissenschaftlich-fachdidaktisches Wissen zur Prävention sowie zur Diagnose und Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vermittelt. Ergänzende Studienaufträge, die im Selbststudium zu erfüllen sind, ermöglichen verstärkte Nachhaltigkeit und unterstützen die notwendigen Transformationsphasen (Bezug nehmend auf den Erlass vom 30. Mai 2008 Bewertung von (Hochschul) Lehrgängen der Fort- und Weiterbildung mit ECTS-Credits – erhöhte Selbststudienanteile).

Qualifikationen und berufliche Anwendungsbereiche:

- Kompetenz zur frühzeitigen Erkennung von Kindern mit Lese-Rechtschreib-Schwäche / Legasthenie und Rechenschwäche / Dyskalkulie sowie zur Erstellung von Förderprogrammen im Rahmen der schulischen Gegebenheiten (Klassenverband, Förderunterricht...)
- Kompetenz zur Erstellung von individuellen Förderkonzepten mit entsprechender Beratung der Klassenlehrer/innen
- Kompetenz zur Lernstandsanalyse in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rechnen bei Kindern und Jugendlichen
- Kompetenz zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit LRS / Legasthenie und / oder RS / Dyskalkulie im Rahmen der Nachmittagsbetreuung
- Qualifikation zum/r „Betreuungslehrer/in für Lesen, Rechtschreiben und Rechnen“ gemäß den Vorgaben des BMBWK Wien 2001 In: bm:bwk (2001): Grundlagen der schulischen Behandlung der Lese-Rechtschreib- (Rechen) Schwäche. Eine Handreichung. Wien: BMBWK, S 9.

1.2. Nachweis der Wahrnehmung der Kooperationsverpflichtung bei der Erstellung des Curriculums

LSR Graz, Dr. Zollneritsch: Vorlage des Entwurfes

1.3. Vergleich mit Curricula gleichartiger Studienangebote an anderen Pädagogischen Hochschulen

Folgende Angebote können bei entsprechend weiter Auslegung als „gleichartig“ angeführt werden:

Ein Lehrgang „Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten unter besonderer Berücksichtigung der Lese- und Rechtschreibschwächen (LRS) und Rechenschwäche“ (24 EC) wird an der PH Kärnten angeboten.

Seit 1. 10. 2009 wird an der PH Steiermark der Lehrgang „Ausbildung zur Beratung und Prävention bei Lese-, Rechtschreib-, Rechenschwierigkeiten (LRRS)“ im Ausmaß von 32 EC angeboten.

Einen Hochschullehrgang im Ausmaß von 60 EC bot im WS 07/08 die KPH Wien an. Allerdings nur in einem Teilbereich: „LRS- Befähigung zur Betreuung lese- und rechtschreibschwacher Kinder“.

Die Lehrgänge an der KPH Graz mit 30 EC (Förderung bei Rechenschwäche / Dyskalkulie, Förderung bei Lese-Rechtschreibschwäche / Legasthenie) können daher vom Ausmaß her als im mittleren Bereich liegend bezeichnet werden. Mit diesen (seit dem Studienjahr 2007/08) angebotenen Lehrgängen wird den Lehrgangsteilnehmern/-teilnehmerinnen eine fundierte, praxisorientierte Ausbildung angeboten, die es ihnen ermöglichen soll, ihre erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten nicht nur im Unterricht oder in der spezifischen Beratung und Förderung im Rahmen der schulischen Gegebenheiten umzusetzen, sondern auch als Kompetenzträger/-trägerinnen an ihren Schulen und in ihren Bezirken wirken zu können. Um die im Curriculum ausgewiesenen und für die Erstellung und Durchführung von diagnosegeleiteten adaptiven Förderplänen notwendigen Kompetenzen zu erlangen, ist neben dem zu erwerbenden Fachwissen die enge Verknüpfung dieses Wissens mit einer begleiteten Praxis über drei Semester in jedem der beiden Bereiche wichtig. Daraus ergibt sich die Konzeption des vorliegenden Hochschullehrgangs mit 60 EC über 6 Semester. Evaluierungen unseres Lehrgangs belegen die Zufriedenheit über den Kompetenzzuwachs sowohl von Seiten der Studierenden als auch der Schulaufsicht.

2. Angaben zum Begutachtungsverfahren

Gemäß § 42, Abs. 4 Hochschulgesetz 2005 sind die Curricula vor der Erlassung sowie vor wesentlichen Änderungen durch die Studienkommission einem Begutachtungsverfahren zu unterziehen. Vorgangsweise der Begutachtung: Die Curricula bzw. Änderungen werden inklusive Qualifikationsprofile über Email (mit dem Hinweis auf den jeweiligen Link, unter dem die Dokumente abrufbar sind) den eingebundenen Behörden und Institutionen bekannt gemacht. Diese Bekanntmachung enthält auch die Angabe der Dauer und den Vermerk, dass nach Ablauf dieser Frist Bedenkenfreiheit angenommen wird. Dauer der Begutachtung: Vierzehn Tage. Das vorliegende Curriculum wurde in der Zeit vom 11. bis 27. Juli 2007 einem Begutachtungsverfahren unterzogen. Es liegt Bedenkenfreiheit vor.

Eingebundene Behörden: Landesschulrat für Steiermark, alle Pädagogischen Hochschulen Österreichs.

3. Angaben zum Curriculum

3.1. Beabsichtigter Beginnzeitpunkt

ab WS 2010/11 jährlich

3.2. Erstellungsdatum des Dokuments

Dateiversion 3. Februar 2010

3.3. Ansprechperson

VR Mag. Dr. Andrea Seel

4. Curriculum – Allgemeine Angaben

4.1. Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Qualifikationsprofil	2
1.1 Umsetzung der Aufgaben, leitenden Grundsätze und Bildungsziele der Pädagogischen Hochschule (laut § 8 und § 9 Hochschulgesetz 2005 sowie des § 3 der Hochschul-Curriculaverordnung) im vorliegenden Studienangebot	2
1.2 Nachweis der Wahrnehmung der Kooperationsverpflichtung bei der Erstellung des Curriculums	3
1.3 Vergleich mit Curricula gleichartiger Studienangebote an anderen Pädagogischen Hochschulen	3
2. Angaben zum Begutachtungsverfahren	4
3. Angaben zum Curriculum	4
3.1 Beabsichtigter Beginnzeitpunkt	4
3.2 Erstellungsdatum des Dokuments	4
3.3 Ansprechperson	4
4. Curriculum – Allgemeine Angaben	5
4.1 Inhaltsverzeichnis	5
4.2 Datum der Erlassung durch die Studienkommission	6
4.3 Datum der Genehmigung durch das Rektorat	6
4.4 Datum der Kenntnisnahme durch den Hochschulrat	6
4.5 Zuordnung des Lehrgangs zum öffentlich-rechtlichen Bereich	6
4.6 Angaben zum Bedarf	6
4.7 Umfang und Dauer des Lehrgangs	6
4.8 Angabe zu lehrgangsübergreifenden Modulen	6
4.9 Begründung des erhöhten Selbststudienanteils	7
4.10 Akademische Bezeichnung gem. § 39 Abs. 1 Hochschulgesetz 2005	7
5. Curriculum - Kompetenzkatalog	8

6.	Curriculum - Zulassungsvoraussetzungen	9
7.	Curriculum - Reihungskriterien	9
8.	Curriculum – Modulraster	10
9.	Curriculum – Modulübersicht	12
10.	Curriculum - Modulbeschreibungen	21
11.	Curriculum - Prüfungsordnung	75
12.	Kostenkalkulation	81
13.	Anhang	87

4.2. Datum der Erlassung durch die Studienkommission

3. Februar 2010

4.3. Datum der Genehmigung durch das Rektorat

3. Februar 2010

4.4. Datum der Kenntnisnahme durch den Hochschulrat

3. Februar 2010

4.5. Zuordnung des Lehrgangs zum öffentlich-rechtlichen Bereich

Weiterbildung für den schulischen Einsatzbereich

4.6. Angaben zum Bedarf

Bedarf durch LSR Graz, Dr. Zollneritsch und LSI Dipl. Päd. Thomann bestätigt.

4.7. Umfang und Dauer des Lehrgangs

Dauer: 6 Semester; Umfang: 60 ECTS – Credits

4.8. Angabe zu lehrgangsübergreifenden Modulen

Keine

4.9. Begründung des erhöhten Selbststudienanteils

Die schulpraktischen Studien dienen der Erkennung und der vertiefenden Diagnose von Kindern und Jugendlichen mit Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb bzw. Schwierigkeiten beim Erwerb des Rechnens sowie der Erstellung, Umsetzung und Realisierung von adaptiven Förderkonzepten. Ein wichtiges Ziel dieses Weiterbildungsangebotes ist es, Ermächtigungsprozesse bei den Teilnehmern/Teilnehmerinnen in Gang zu setzen. Dem dienen auch die beiden Projektarbeiten, bei denen die Studierenden zum Nachweis ausbildungsspezifischer Kompetenzen exemplarisch Fragestellungen aus den Bereichen der Förderung bei LRS / Legasthenie und der Förderung bei RS / Dyskalkulie in engem Bezug von wissenschaftlicher Theorie und Förderpraxis im Selbststudium bearbeiten. Sie dokumentieren jeweils den Prozess und die Ergebnisse ihrer Arbeit und führen eine kritische Analyse der eigenen Vorgehensweise durch. Damit soll das für eine kompetente Förderung von Kindern mit LRS / Legasthenie und RS / Dyskalkulie notwendige Handlungswissen vertieft werden.

Bei den Projektpräsentationen werden die Erkenntnisse und Ergebnisse der jeweiligen Projektarbeit kommuniziert und damit auch die Fähigkeit zum Eintreten in einen fachlichen Diskurs sowohl im Bereich des Erwerbs von Lese- und Rechtschreibkompetenz als auch beim Erwerb des Rechnens nachgewiesen.

Aus den genannten Gründen ergibt sich ein erhöhter Selbststudienanteil (siehe Erlass vom 30. Mai 2008 Bewertung von (Hochschul) Lehrgängen der Fort- und Weiterbildung mit ECTS-Credits.

4.10. Akademische Bezeichnung gemäß § 39 Abs. 1 Hochschulgesetz 2005

Der Abschluss des Hochschullehrgangs wird mit einem Hochschullehrgangszeugnis bestätigt, welches die mit dem Abschluss erworbene Bezeichnung „Akademische Betreuungslehrerin für Lesen, Rechtschreiben und Rechnen / Akademischer Betreuungslehrer für Lesen, Rechtschreiben und Rechnen“ ausweist.

5. Curriculum – Kompetenzkatalog

K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen

Die Absolventen/Absolventinnen verfügen über profundes Fachwissen hinsichtlich der Lese-Rechtschreibschwäche / Legasthenie und der Rechenschwäche / Dyskalkulie sowie über Konzepte (national, international) in den Bereichen Prävention und Förderung. Eine fundierte Kenntnis der neueren Schriftspracherwerbsforschung, der Erwerb von linguistischem Grundlagenwissen sowie ein tieferes Verstehen von basalen mathematischen Konzepten tragen zu einer Verbesserung der eigenen Unterrichtsangebote in der Klasse bei. Die vertieften fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kompetenzen in beiden Bereichen werden auch bei der Planung und Durchführung von Förderkonzepten eingebracht. Das in den Lehrveranstaltungen vermittelte Wissen wird durch selbständiges Studium aktueller Fachliteratur ergänzt und vertieft. Zu den in der Praxis angetroffenen Problemen von Kindern kann entsprechende Literatur zur theoretischen Fundierung des eigenen Handelns herangezogen werden. Umgekehrt können theoretische Erkenntnisse und Forderungen in praktisches Handeln umgesetzt und dabei auch kritisch hinterfragt werden. Die in der Förderung von Kindern mit Lese- Rechtschreibschwäche / Legasthenie sowie Rechenschwäche / Dyskalkulie immer nötige Verbindung zwischen aktueller Theorie und Praxis wird exemplarisch auch in den beiden Projektarbeiten realisiert, bei der jeweils ausgehend von einer konkreten Fragestellung weitgehend selbständig ein Projekt sowohl theoretisch fundiert als auch praktisch durchgeführt, dokumentiert, evaluiert und reflektiert wird.

K2: Beobachten und diagnostizieren

Die Absolventen/Absolventinnen verfügen über eine breite Palette von diagnostischen Mitteln und Möglichkeiten zur Lernstandsanalyse im Bereich des Schriftspracherwerbs sowie des Rechnens und zur Identifikation von Kindern mit Lese- und/oder Rechtschreibschwäche sowie Rechenschwäche / Dyskalkulie. Sie können die zur Verfügung stehenden pädagogischen diagnostischen Mittel adäquat für Gruppen- und Einzeldiagnostik einsetzen, die Ergebnisse interpretieren, Befunde erstellen und daraus Förderkonzepte ableiten. Sie gehen mit diagnostischen Daten und Ergebnissen verantwortungsbewusst um und reflektieren die Möglichkeiten und Grenzen der eingesetzten Verfahren. Sie sind sich auch des Aspektes der Subjektivität bei der Befundung und der Befundübermittlung bewusst. Ergebnisse können in angemessener Form an Kinder/ Jugendliche, Lehrer/ Lehrerinnen sowie Eltern/ Erziehungsberechtigte rückgemeldet werden. Unter Einbeziehung der individuellen Ressourcen werden Perspektiven für ein erfolgreiches Förderkonzept entwickelt. Vertiefende Einzeldiagnosen sowie die Durchführung qualitativer Fehleranalysen sowohl im Bereich der Rechtschreibkompetenz als auch der Rechenkompetenz ermöglichen eine weitere Präzisierung des Förderkonzeptes.

K3: Diagnosegeleitet fördern

Die Absolventen/Absolventinnen können aus den Diagnoseergebnissen entsprechende Förderkonzepte ableiten und in individuelle Förderangebote umsetzen. Ausgehend von der bereits erreichten Stufe des Schriftspracherwerbs bzw. vom bereits erreichten Lernstand und der jeweiligen Stufe des Aneignungsprozesses bei den diagnostizierten mathematischen Problemen können unter Beachtung der individuellen Interessens- und Motivationslage dafür geeignete Methoden und Materialien eingesetzt werden. Die Unterstützung beim Aufbau von Lernstrategien und die Anregung zu eigenständigem und lösungsorientiertem Denken und Handeln nimmt dabei eine wichtige Rolle ein. Am Markt angebotene Materialien und Konzepte können sowohl hinsichtlich ihrer theoretischen Grundausrichtung als auch ihrer Brauchbarkeit kritisch hinterfragt werden. Die Förderung wird angemessen dokumentiert, wobei auf die jeweiligen Förderziele und die beobachtete Wirkung der einzelnen Förderschritte auf das Kind/den Jugendlichen besonderer Wert gelegt wird. Somit kann eine implizite prozessuale Diagnostik für eine allenfalls nötige Adaptierung der Förderkonzepte eingesetzt werden.

K4: Systemische Kontexte einbeziehen

Die Absolventen/Absolventinnen können den Menschen in seiner Gesamtheit und individuellen Bedürfnislage wahrnehmen und verstehen. Sie beziehen neben der Fachkompetenz im Bereich der Entwicklung des schriftsprachlichen Handelns und der mathematisch-didaktischen Fachkompetenz auch relevante Komponenten der Entwicklungs- und Lernpsychologie bei der Erstellung von Förderangeboten mit ein. Sie tragen zu einer von Vertrauen getragenen, angstfreien, unterstützenden Lernumgebung bei und motivieren Kinder und Jugendliche dazu, Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen. Sie können Leistungsfaktoren und Rahmenbedingungen erheben, einschätzen und diese neben den diagnostizierten Förderschwerpunkten im Lesen und/oder Schreiben bzw. Rechnen als Grundlage für realistische Förderziele verwenden. Angebote aus der Psychomotorik sowie zur Nachentwicklung relevanter Teilleistungen werden unterstützend und in Bezug zum Schriftspracherwerb auf der entsprechenden Entwicklungsstufe bzw. in Bezug zu mathematischen Inhalten auf der entsprechenden Aneignungsstufe angeboten. Das Wissen um systemische Kontingenzen führt zum Bemühen um Information, Einbeziehung und Beratung der Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen. Die Kenntnis um die rechtlichen Rahmenbedingungen zur Förderung von lese-rechtschreibschwachen Kindern bzw. rechenschwachen Kindern und um Vernetzungsmöglichkeiten trägt zur Effizienz von Förderung und Beratung bei.

K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren

Die Absolventen/Absolventinnen sind fähig zu einem selbständigen kritischen Hinterfragen des eigenen Handelns. Sie können ihre eigene Förderarbeit mit lese- und/oder rechtschreibschwachen Kindern bzw. rechenschwachen Kindern und die allenfalls dabei auftretenden Probleme nachvollziehbar darstellen und in kollegialem Austausch gemeinsam Vorschläge für die weitere Arbeit entwickeln. Sie kennen Methoden zur Evaluierung ihrer Arbeit und wenden sie auch an. Sie können mit Kooperationspartnern/ Kooperationspartnerinnen ein förderliches Gesprächsklima aufbauen und relevante Inhalte verständlich kommunizieren. Sie verfügen über Kompetenz zur Beratung von Klassenlehrern / Klassenlehrerinnen in den Bereichen Deutsch und Mathematik, damit diese bei der Vermeidung von Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb bzw. beim Erwerb des Rechnens und bei der Realisierung von klassenbezogenen und individuellen Förderkonzepten in diesen Bereichen unterstützt werden. Sie verfügen über Selbstkompetenz und die Fähigkeit, in einen fachlichen Diskurs einzutreten. Dies wird sowohl bei den medial aufbereiteten Präsentationen der Projektarbeiten zu einem in engem Bezug zur Förderung von Kindern mit Lese-Rechtschreibschwäche / Legasthenie bzw. mit Rechenschwäche / Dyskalkulie stehenden Thema, als auch in den anschließenden Diskussionen mit professionellen Bezugsgruppen deutlich, in denen sachbezogen und fachlich fundiert argumentiert werden kann.

6. Curriculum – Zulassungsvoraussetzungen

Hochschulreife sowie ein abgeschlossenes Lehramtsstudium sind Voraussetzung für die Teilnahme als ordentliche/r Hörer/in.

7. Curriculum – Reihungskriterien

Als Reihungskriterium gemäß § 50 Abs. 2 Hochschulgesetz 2005 gilt der Zeitpunkt der Anmeldung zum Lehrgang (Verordnung des Rektorates vom 27.01.2010).

8. Curriculum – Modulraster

Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz
Modulraster
"Förderung bei Legasthenie / Dyskalkulie"

1. Semester		2. Semester		3. Semester		4. Semester		5. Semester		6. Semester	
BLRR 1		BLRR 4		BLRR 7		BLRR 10		BLRR 13		BLRR 16	
Schriftspracherwerb: Basiswissen und Erhebung des Entwicklungsstandes		Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu LRS / Legasthenie		Förderung bei LRS / Legasthenie: Reflektierende Praktiker/innen		Erwerb mathematischer Kompetenzen: Basiswissen und Erhebung des Entwicklungsstandes		Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu Rechenschwäche / Dyskalkulie		Förderung bei RS / Dyskalkulie: Reflektierende Praktiker/innen	
3,0 EC		3,0 SWSt.		6,0 EC		3,0 EC		3,0 EC		6,0 EC	
3,0 SWSt.		3,0 SWSt.		0,25 SWSt.		3,0 SWSt.		3,0 SWSt.		0,25 SWSt.	
1,5 HW	1,5 FW	1,5 HW	1,5 FW	6 FW		2 HW	1 FW	1,5 HW	1 FW	6 FW	
1,5											
BLRR 2		BLRR 5		BLRR 8		BLRR 11		BLRR 14		BLRR 17	
Schriftspracherwerb: Förderangebote		Erweitertes Grundlagenwissen zur LRS / Legasthenie		Ergänzendes Fachwissen zu LRS / Legasthenie		Mathematische Kompetenzen: Förderangebote		Erweitertes Grundlagenwissen zu Rechenschwäche / Dyskalkulie		Ergänzendes Fachwissen zu Rechenschwäche / Dyskalkulie	
3,0 EC		3,0 EC		3,0 EC		3,0 EC		3,0 EC		3,0 EC	
3,0 SWSt.		2,5 SWSt.		2,75 SWSt.		3,0 SWSt.		2,5 SWSt.		2,75 SWSt.	
3 FW		0,5 HW	2,5 FW	0,5 HW	2,5 FW	3 FW		1 HW	2 FW	1,5 HW	1,5 FW

BLRR 3		BLRR 6			BLRR 9		BLRR 12			BLRR 15			BLRR 18					
Förderung bei LRS / Legasthenie: Von der Diagnose zum Förderplan		Förderung bei LRS / Legasthenie: Planung und Durchführung von Fördereinheiten			Förderung bei LRS / Legasthenie: Erstellung, Durchführung und Evaluierung adaptiver Förderpläne		Förderung bei RS / Dyskalkulie: Von der Diagnose zum Förderplan			Förderung bei RS / Dyskalkulie: Planung und Durchführung von Fördereinheiten			Förderung bei RS / Dyskalkulie: Erstellung, Durchführung und Evaluierung adaptiver Förderpläne					
3,0 EC		3,0 SWSt.		3,0 EC		3,0 SWSt.	3,0 EC		3,0 SWSt.	3,0 EC		3,0 SWSt.	3,0 EC		3,0 SWSt.			
0,5 HW		2,5 SP		0,5 HW	0,5 FW	2 SP		1 HW		2 SP		0,5 HW	0,5 FW	2 SP		0,5 HW	0,5 FW	2 SP
9,0 EC		9,0 SWSt.		9,0 EC		8,5 SWSt.	12,0 EC		6,0 SWSt.	9,0 EC		9,0 SWSt.	9,0 EC		8,5 SWSt.	12,0 EC		6,0 SWSt.

Summe:		60,0 EC
Summe:		47,0 SWSt.

Legende:

EC European Credit

SWSt. Semesterwochenstunde

(1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten)

Numerische Angaben in EC:

HW Humanwissenschaften

FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

SP Schulpraktische Studien

ES Ergänzende Studien

9. Curriculum – Modulübersicht

Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz

Modulübersicht

"Förderung bei Legasthenie / Dyskalkulie"

BLRR 1	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester-wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/ ...	Präsenzstudienanteile	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Schriftspracherwerb: Basiswissen und Erhebung des Entwicklungsstandes										
LRS: Störungsbilder, Diagnose (4)	1,00				UE	1,00	0,00	12,00	13,00	1,00
Aktuelle Positionen der Legasthenie-Forschung (5)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Entwicklungs- und Prozessmodelle (1)		0,50			UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Überblick über neuere Ansätze zur Förderung lese-rechtschreibschwacher Kinder (2)		0,50			SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Grundlegendes Wissen über die Entwicklung der Motorik und der Grafomotorik (3)		0,50			UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Summe BLRR 1	1,50	1,50				3,00	0,00	36,00	39,00	3,00

BLRR 2	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester-wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/ ...	Präsenzstudienanteile	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Schriftspracherwerb: Förderangebote										
Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb auf der alphabetischen Stufe (1)		1,00			SE	1,00	0,00	12,00	13,00	1,00
Förderung von Rechtschreib- und Lesestrategien (2)		1,00			UE	1,00	0,00	12,00	13,00	1,00
LRS auf der Sekundarstufe (3)		1,00			UE	1,00	0,00	12,00	13,00	1,00
Summe BLRR 2		3,00				3,00	0,00	36,00	39,00	3,00

BLRR 3	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semesterwochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/ ...	Präsenzstudienanteile	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Förderung bei LRS / Legasthenie: Von der Diagnose zum Förderplan										
Psychologische Aspekte der Förderung(1)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Beobachtung und Diagnose (2)			2,00		SP	2,00	0,00	24,00	26,00	2,00
Schnittpunkt Diagnostik-Förderung (3)			0,50		UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Summe BLRR 3	0,50	0,00	2,50			3,00	0,00	36,00	39,00	3,00

Summen 1. Semester	2,00	4,50	2,50	0,00		9,00	0,00	108,00	117,00	9,00
---------------------------	------	------	------	------	--	------	------	--------	--------	-------------

BLRR 4	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semesterwochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/ ...	Präsenzstudienanteile	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu LRS / Legasthenie										
Neuropsychologische Modelle von Sprachverarbeitungsprozessen (1)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Früherkennung, Diagnose (4)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Ganzheitliche Ansätze zur Diagnostik (5)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Metasprachl. Wissen, Prävention (3)		1,00			SE	1,00	0,00	12,00	13,00	1,00
Psychomotorische Übungsangebote zur Förderung auf der alphabetischen Stufe (2)		0,50			UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Summe BLRR 4	1,50	1,50	0,00	0,00		3,00	0,00	36,00	39,00	3,00

BLRR 5	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester-wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/...	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	unbetreutes Selbststudium	
Erweitertes Grundlagenwissen zu LRS / Legasthenie										
Reflexion der eigenen Förderpraxis, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (3)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Unterricht als Risikofaktor für LRS/Legasthenie (1)		0,50			SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Kritische Auseinandersetzung mit aktueller Literatur zu LRS/Legasthenie (2)		1,00			SE	0,50	0,00	6,00	19,00	1,00
Vorstellen eines aktuellen Ansatzes im Bereich „Legasthenieförderung“ (4)		0,50			VO	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Psychomotorische Übungsangebote zur Förderung auf der orthographischen Stufe (5)		0,50			UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Summe BLRR 5	0,50	2,50				2,50	0,00	30,00	45,00	3,00

BLRR 6	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester-wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/...	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	unbetreutes Selbststudium	
Förderung bei LRS / Legasthenie: Planung und Durchführung von Förderereinheiten										
Koordination der Fördermaßnahmen (2)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Vertiefende Einzeldiagnose (1)		0,50			UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Methodische und organisatorische Planung von Förderereinheiten (3)			2,00		UE	2,00	0,00	24,00	26,00	2,00
Summe BLRR 6	0,50	0,50	2,00			3,00	0,00	36,00	39,00	3,00

Summen 2. Semester	2,50	4,50	2,00	0,00		9,00	0,00	102,00	123,00	9,00
---------------------------	------	------	------	------	--	------	------	--------	--------	-------------

BLRR 7	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester-wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/...	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	unbetreutes Selbststudium	
Förderung bei LRS / Legasthenie: Reflektierende Praktiker/innen					VO/S E/UE/...	Präsenzstudienanteile	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	unbetreutes Selbststudium	
Förderung bei LRS/Legasthenie: Reflektierende Praktiker/innen (1)		6,00			SE	0,25	0,00	3,00	147,00	6,00
Summe BLRR 7	0,00	6,00	0,00	0,00		0,25	0,00	3,00	147,00	6,00

BLRR 8	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester-wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/...	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	unbetreutes Selbststudium	
Ergänzendes Fachwissen zu LRS / Legasthenie					VO/S E/UE/...	Präsenzstudienanteile	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	unbetreutes Selbststudium	
LRS/Legasthenie im internationalen Vergleich (1)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Förderung Erwachsener (2)		0,50			SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Förderprogramme und Computerprogramme (3)		0,50			UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Vorstellen eines weiteren aktuellen Ansatzes im Bereich „Legasthenieförderung“ (4)		0,50			VO	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Unterstützung zur Verbindung von theoretischen Erkenntnissen und der praktischen Förderarbeit (5)		1,00			SE	0,75	0,00	9,00	16,00	1,00
Summe BLRR 8	0,50	2,50	0,00	0,00		2,75	0,00	33,00	42,00	3,00

BLRR 9	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester-wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/...	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	unbetreutes Selbststudium	
Förderung bei LRS / Legasthenie: Erstellung, Durchführung und Evaluierung adaptiver Förderpläne										
Weitere standardisierte und informelle Diagnosemöglichkeiten (1)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Beratung von Klassen- und Förderlehrer/innen (2)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Erstellung und konkrete Durchführung von adaptiven Förderplänen (3)			2,00		SP	2,00	0,00	24,00	26,00	2,00
Summe BLRR 9	1,00	0,00	2,00	0,00		3,00	0,00	36,00	39,00	3,00

Summen 3. Semester	1,50	8,50	2,00	0,00		6,00	0,00	72,00	228,00	12,00
---------------------------	------	------	------	------	--	------	------	-------	--------	--------------

BLRR 10	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester-wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/...	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	unbetreutes Selbststudium	
Erwerb mathematischer Kompetenzen: Basiswissen und Erhebung des Entwicklungsstandes										
Störungsbilder einer Rechenstörung, diagnostische Leitlinien (2)	0,50				UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Möglichkeiten der vertiefenden Einzeldiagnose (3)	0,50				UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Aktuelle Positionen der Dyskalkulie-Forschung (1)	1,00				SE	1,00	0,00	12,00	13,00	1,00
Vom Mengenbegriff des Kleinkindes zum Zahlenbegriff des Schulkindes (4)		0,50			UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Unterricht als Risikofaktor für Rechenschwäche (5)		0,50			SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Summe BLRR 10	2,00	1,00				3,00	0,00	36,00	39,00	3,00

BLRR 11	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semesterwochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/...	Präsenzstudienanteile	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Mathematische Kompetenzen: Förderangebote										
Aufbau eines tragfähigen Zahlbegriffs, Stellenwertverständnis (1)		1,00			SE	1,00	0,00	12,00	13,00	1,00
Probleme beim Operationsverständnis, Fallstudien (2)		1,00			UE	1,00	0,00	12,00	13,00	1,00
Aktiv-entdeckendes Lernen bei rechenschwachen Kindern (3)		0,50			SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Der Aspekt der Psychomotorik in der Förderung von rechenschwachen Kindern (4)		0,50			UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Summe BLRR 11		3,00				3,00	0,00	36,00	39,00	3,00

BLRR 12	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semesterwochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/...	Präsenzstudienanteile	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Förderung bei RS / Dyskalkulie: Von der Diagnose zum Förderplan										
Förderung im Klassenverband - Spezielle Förderung von rechenschwachen Kindern (Rahmenbedingungen) (1)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Schnittpunkt Diagnostik - Förderung; Ableitung von ersten Förderschwerpunkten aus den Diagnoseergebnissen (3)		0,50			UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Durchführung eines Rechentests, Auswertung und Interpretation (2)			2,00		SP	2,00	0,00	24,00	26,00	2,00
Summe BLRR 12	0,50	0,50	2,00			3,00	0,00	36,00	39,00	3,00

Summen 4. Semester	2,50	4,50	2,00	0,00		9,00	0,00	108,00	117,00	9,00
---------------------------	------	------	------	------	--	------	------	--------	--------	-------------

BLRR 13	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester-wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/...	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	unbetreutes Selbststudium	
Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu Rechenschwäche / Dyskalkulie										
Kognitive Determinanten der Lernleistung (4)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Diagnostische Mittel der Früherkennung (5)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Ganzheitliche Ansätze zur Diagnostik (6)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Voraussetzungen für den Erwerb mathematischer Kompetenzen (1)		0,50			SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Zahlvorstellungen und Zahlkonzepte rechenschwacher Kinder (3)		0,50			UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Überblick über neuere Ansätze zur Förderung rechenschwacher Kinder (2)		0,50			SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Summe BLRR 13	1,50	1,50	0,00	0,00		3,00	0,00	36,00	39,00	3,00

BLRR 14	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester-wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/...	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	unbetreutes Selbststudium	
Erweitertes Grundlagenwissen zu Rechenschwäche / Dyskalkulie										
Kritische Auseinandersetzung mit aktueller Literatur zu Rechenschwäche/Dyskalkulie (2)	1,00				SE	0,50	0,00	6,00	19,00	1,00
Einbettung der festgestellten Symptome in ein didaktisches Feld mit Hilfe der Entwicklungsmatrix (1)		1,50			UE	1,50	0,00	18,00	19,50	1,50
Unterstützung bei der Themenfindung bei der Projektarbeit (3)		0,50			SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Summe BLRR 14	1,00	2,00				2,50	0,00	30,00	45,00	3,00

BLRR 15	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester-wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/...	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	unbetreutes Selbststudium	
Förderung bei RS / Dyskalkulie: Planung und Durchführung von Fördereinheiten										
Kennntnis der Arbeitsbereiche und Arbeitsweisen anderer Kooperationspartner/innen, Vernetzungsmöglichkeiten (1)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Vertiefende diagnostische Möglichkeiten (qualitative Fehleranalysen) (2)		0,50			UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Methodische und organisatorische Planung von Fördereinheiten, Dokumentation der Förderung (3)			2,00		UE	2,00	0,00	24,00	26,00	2,00
Summe BLRR 15	0,50	0,50	2,00			3,00	0,00	36,00	39,00	3,00

Summen 5. Semester	3,00	4,00	2,00	0,00		8,50	0,00	120,00	123,00	9,00
---------------------------	------	------	------	------	--	------	------	--------	--------	-------------

BLRR 16	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester-wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/...	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	unbetreutes Selbststudium	
Förderung bei RS / Dyskalkulie: Reflektierende Praktiker/innen										
Förderung bei RS/Dyskalkulie: Reflektierende Praktiker/innen (1+2)		6,00			SE	0,25	0,00	3,00	147,00	6,00
Summe BLRR 16	0,00	6,00	0,00	0,00		0,25	0,00	3,00	147,00	6,00

10. Curriculum – Modulbeschreibungen

Modulthema	Schriftspracherwerb: Basiswissen und Erhebung des Entwicklungsstandes	
Kurzzeichen	BLRR 1	
Kategorie	Pflichtmodul - studienfachbereichsübergreifend Basismodul	
Studienjahr	1. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	1. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Wintersemester	
Modulverantwortliche(r)	N.N.	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme		
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	Studierende sollen Einblick in den aktuellen Stand der Forschung zum Schriftspracherwerb und der Forschung im Bereich Lese-Rechtschreibschwäche/Legasthenie bekommen und die dabei gewonnenen Erkenntnisse für ihre Arbeit nutzbar machen. Aktuelle Förderkonzepte sollen unter Einbeziehung von Evaluierungsstudien kritisch gesichtet werden. Eine fundierte Einführung in informelle und standardisierte Erhebungsverfahren soll zur Diagnose von Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb befähigen.	
Bildungsinhalte	<p>Schriftspracherwerbsforschung, Entwicklungs- und Prozessmodelle, Zuordnung der Schriftproben von Kindern zu den entsprechenden Entwicklungsstufen des Schriftspracherwerbs</p> <p>Aktuelle Positionen der Legasthenie- Forschung – Medizin/ Psychologie bzw. Pädagogik/ Fachdidaktik, Erklärungsmodelle und Forschungsergebnisse</p> <p>Störungsbilder einer Lese-Rechtschreibstörung, Einführung in den Einsatz diagnostischer Mittel (strukturierte Beobachtung; standardisierte Testverfahren: Rechtschreibtests, Lesetests – Prinzipien der Testkonstruktion, Anwendung und Interpretation)</p> <p>Überblick über verschiedene Ansätze zur Förderung lese-rechtschreibschwacher Kinder, kritische Auseinandersetzung</p> <p>Grundlegendes Wissen über die Entwicklung der Motorik und der Grafomotorik, mögliche Beeinträchtigungen und entsprechende Übungsangebote zur Förderung</p>	
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> einen Überblick über die aktuelle Legasthenie-Forschung geben und Verbindungen zwischen den verschiedenen Fachrichtungen herstellen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) über neuere Erkenntnisse der Schriftspracherwerbsforschung kompetent Auskunft geben. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftproben von Kindern den entsprechenden Entwicklungsstufen des Schriftspracherwerbs (sowohl nach dem Modell von Valtin als auch nach dem Modell von Günther) zuordnen und daraus entsprechende Förderungsschwerpunkte ableiten. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K2: Beobachten und diagnostizieren) • das erworbene Wissen über die unterschiedliche Bildung von Lauten bei Förderangeboten auf der alphabetischen Stufe gezielt einsetzen (geeignete Laute zum Zusammenlauten, Koartikulation ...). (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K3: Diagnosegeleitet fördern) • die verschiedenen Syndrome im Zusammenhang mit Lesen und Schreiben definieren, erkennen und zuordnen sowie Ausschlusskriterien zur Anwendung bringen. (K2: Beobachten und diagnostizieren, K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • sensible und kriteriumsbezogene Beobachtungsparameter auswählen und systematisch als Grundlage einer gezielten Beobachtung einsetzen. (K2: Beobachten und diagnostizieren) • geeignete diagnostische Mittel zielpersonenadäquat auswählen, die Diagnostik durchführen, auswerten und Ergebnisse interpretieren. (K2: Beobachten und diagnostizieren) • Ergebnisse aus standardisierten Tests hinsichtlich ihrer Aussage kritisch prüfen und betrachten. (K2: Beobachten und diagnostizieren) • Normwerte diagnostischer Mittel für Befunde mit einbeziehen und verschiedene Normtypen allenfalls vergleichen. (K2: Beobachten und diagnostizieren) • über die wesentlichen Schwerpunkte bei verschiedenen Ansätzen (z.B. prozessorientierte Förderung, Davis-Methode, AFS-Methode) zur Förderung lese-rechtschreibschwacher Kinder referieren und sie nach vorgegebenen Kriterien klassifizieren. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • mit Hilfe von ergänzendem Literaturstudium (Evaluierungsstudien) und kollegialer Diskussion eine fundierte Einschätzung über Brauchbarkeit und Seriosität der jeweiligen Angebote entwickeln. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • ihr Wissen über die normale Entwicklung von Grob-, Fein- und Grafomotorik sowie über mögliche Beeinträchtigungen bei der Beobachtung von lese-/rechtschreibschwachen Kindern in Hinblick auf mögliche Auffälligkeiten anwenden. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K2: Beobachten und diagnostizieren, K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • darauf aufbauend individuelle Förderangebote gestalten, umsetzen sowie evaluieren und bei Bedarf entsprechend anpassen. (K3: Diagnosegeleitet fördern, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) 		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl: keine	Titel des H/LG: keine	Modulkurzzeichen keine
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen			
Literatur	Valtin, R.: Stufen des Lesen- und Schreibenlernens. Schriftspracherwerb als Entwicklungsprozess. In Handbuch Grundschule - Fachdidaktik. Inhalte und Bereiche grundlegender Bildung. Band 2. 2. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz 1994, S68 – 80.		

	<p>Dilling, H./ Mombour, W./ Schmidt, M.H. (2005): Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F). Bern: Huber - Hogrefe AG.</p> <p>Landerl, K. / Wimmer, H. / Moser, E. (1997): SLRT Salzburger Lese- und Rechtschreibtest. Bern: Huber.</p> <p>Breitenbach, E.; Lenhard., W. (2001): Aktuelle Forschung auf der Suche nach den neurobiologischen Korrelaten der Lese-Rechtschreib-Störung. In: Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Jg. 2001, Heft 29(3), S. 167-177.</p> <p>Suchodoletz, Waldemar (2003). Therapie der Lese-Rechtschreib-Störung (LRS). Traditionelle und alternative Behandlungsmethoden im Überblick. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.</p> <p>Mannhaupt, G. (2002): Evaluationen von Förderkonzepten bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten - Ein Überblick. In: Schulte-Körne, G. (Hrsg.) (2002): Legasthenie - Zum aktuellen Stand der Ursachenforschung, der diagnostischen Methoden und der Förderkonzepte. Verlag Dr. Winkler, Bochum.</p> <p>Schulte-Körne / G., Deimel, W. / Remschmidt, H. (2003): Rechtschreibtraining in schulischen Fördergruppen - Ergebnisse einer Evaluationsstudie in der Primarstufe Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie 31, S 85 – 98.</p> <p>Köckeberger, H./ Hammer, R. (Hrsg.) (2004): Psychomotorik. Ansätze und Arbeitsfelder. Dortmund: verlag modernes lernen.</p>
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Seminaristisches Arbeiten, Kleingruppenarbeit, angeleitetes Selbststudium, Übendes Lernen
Leistungsnachweis(e)	¹ Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload ² Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload ³ Schriftliche Prüfung / Dauer: 45 Minuten ⁴ Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload
Sprache(n)	Deutsch

BLRR 1	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochen- stunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/SE /UE/...	Prä- senzstu- dien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Schriftspracherwerb: Basiswissen und Erhebung des Entwicklungsstandes										
LRS: Störungsbilder, Diagnose (4)	1,00				UE	1,00	0,00	12,00	13,00	1,00
Aktuelle Positionen der Legasthenie-Forschung (5)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Entwicklungs- und Prozessmodelle (1)		0,50			UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Überblick über neuere Ansätze zur Förderung lese-rechtschreibschwacher Kinder (2)		0,50			SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Grundlegendes Wissen über die Entwicklung der Motorik und der Grafomotorik (3)		0,50			UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Summe BLRR 1	1,50	1,50				3,00	0,00	36,00	39,00	3,00

Legende:	HW Humanwissenschaften	LV Lehrveranstaltung	UE Übung
	FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken	VO Vorlesung	SE Seminar
	SP Schulpraktische Studien	WP Wahlpflichtmodul	WM Wahlmodul
	ES Ergänzende Studien		

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

Modulthema	Schriftspracherwerb: Förderangebote	
Kurzzeichen	BLRR 2	
Kategorie	Pflichtmodul - studienfachbereichsspezifisch Basismodul	
Studienjahr	1. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	1. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Wintersemester	
Modulverantwortliche(r)	NN	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme		
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	Studierende sollen Angebote zur Förderung auf den verschiedenen Stufen des Schriftspracherwerbs sowohl für den Bereich des Lesens als auch des Rechtschreibens kennen lernen und erproben. Durch einen im Laufe der Ausbildung selbständig zu erweiternden Materialienpool sollen präzise Angebote für die jeweiligen Probleme des zu fördernden Kindes erstellt werden können. Die Entwicklung von Konzepten zur Prävention von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten durch eine Förderung der phonologischen Bewusstheit bereits vor Beginn des angeleiteten Schriftspracherwerbs bildet einen weiteren Schwerpunkt.	
Bildungsinhalte	<p>Bedeutung der phonologischen Bewusstheit als Voraussetzung für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb, Förderangebote, Konzepte zur präventiven Förderung und Begleitung</p> <p>Förderung bei Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb auf der alphabetischen Stufe: Einsicht in die Phonologie der Schriftsprache, Graphem-Phonem-Korrespondenz, Verschriften, Zusammenlauten, Lesen</p> <p>Förderung von Rechtschreibstrategien, Angebote zur Förderung auf der orthografischen Stufe</p> <p>Förderung von Lesestrategien, Angebote zur Förderung im Bereich des Lesens auf den jeweiligen Entwicklungsstufen</p> <p>typische Schwierigkeiten in einzelnen Phasen des Schriftspracherwerbs und Möglichkeiten der Förderung unter Einsatz adäquater Materialien</p> <p>LRS auf der Sekundarstufe, Materialien und Förderprogramme, kritische Sichtung</p>	
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderangebote für Kinder mit nicht altersadäquat entwickelter phonologischer Bewusstheit (im weiteren und im engeren Sinn) erstellen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K3: Diagnosegeleitet fördern) • Konzepte für eine präventive Förderung im vorschulischen Bereich bzw. im Schuleingangsbereich entwickeln. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • für Kinder, die Schwierigkeiten haben, die alphabetische Stufe des Schriftspracherwerbs zu erreichen, sowohl für das Lesen als auch für das 	

	<p>Schreiben fördernde Angebote bereit stellen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K3: Diagnosegeleitet fördern)</p> <ul style="list-style-type: none"> über einen Pool an geeigneten Materialien zur Förderung der Rechtschreibung auf der orthographischen Stufe des Schriftspracherwerbs verfügen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K3: Diagnosegeleitet fördern) sowohl zur Entwicklung und Steigerung der basalen Lesefertigkeiten als auch weiterführender Lesefähigkeiten der Kinder durch motivierende Förderangebote beitragen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K3: Diagnosegeleitet fördern) kompetent über typische Schwierigkeiten sowohl beim Lesen als auch beim Schreiben auf den einzelnen Stufen des Schriftspracherwerbs Auskunft geben und im Laufe der Ausbildung eine Sammlung von jeweils geeigneten Materialien anlegen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K3: Diagnosegeleitet fördern) für Kinder mit LRS/Legasthenie auf der Sekundarstufe adäquate Angebote erstellen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K3: Diagnosegeleitet fördern) 		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl: keine	Titel des H/LG: keine	Modulkurzzeichen keine
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	BLRR 3 BLRR 6 BLRR 9		
Literatur	<p>Forster, M., Martschinke, S. (2001): Diagnose und Förderung im Schriftspracherwerb. Leichter lesen und schreiben lernen mit der Hexe Susi. Donauwörth: Auer.</p> <p>Küspert, P. (1999): Phonologische Bewusstheit und Schriftsprache. Frankfurt, Lang.</p> <p>Küspert, P., Schneider, W. (2000): Hören, lauschen, lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter. Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Vandenhoeck & Ruprecht.</p> <p>Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen (2001): Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Donauwörth: Auer.</p> <p>Ganser, B. / Richter, W. (2005): Was tun bei Legasthenie in der Sekundarstufe? Donauwörth: Auer.</p>		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Seminaristisches Arbeiten, angeleitetes Selbststudium, Kleingruppenarbeit, Lernwerkstatt		
Leistungsnachweis(e)	¹ Immanenter Prüfungscharakter; Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload) ² Schriftliche Prüfung / Dauer: 45 Minuten ³ Schriftliche Prüfung / Dauer: 45 Minuten		
Sprache(n)	Deutsch		

BLRR 2	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochen- stunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/SE /UE/...	Prä- senzstu- dien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Schriftspracherwerb: Förde- rangebote										
Schwierigkeiten beim Schrift- spracherwerb auf der alphabeti- schen Stufe (1)		1,00			SE	1,00	0,00	12,00	13,00	1,00
Förderung von Rechtschreib- und Lesestrategien (2)		1,00			UE	1,00	0,00	12,00	13,00	1,00
LRS auf der Sekundarstufe (3)		1,00			UE	1,00	0,00	12,00	13,00	1,00
Summe BLRR 2		3,00				3,00	0,00	36,00	39,00	3,00

Legende:

HW Humanwissenschaften

FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

SP Schulpraktische Studien

ES Ergänzende Studien

LV Lehrveranstaltung

VO Vorlesung

WP Wahlpflichtmodul

UE Übung

SE Seminar

WM Wahlmodul

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

Modulthema	Förderung bei LRS / Legasthenie: Von der Diagnose zum Förderplan	
Kurzzeichen	BLRR 3	
Kategorie	Pflichtmodul - studienfachbereichsübergreifend Basismodul	
Studienjahr	1. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	1. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Wintersemester	
Modulverantwortliche(r)	NN	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme		
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	Studierende sollen im Klassenverband Kinder im Bereich des Lesens und Schreibens kriteriumsbezogen systematisch beobachten. Sie sollen mit Hilfe von normierten Tests den Lernstand einer ganzen Klasse erfassen und Klassenprofile erstellen sowie interpretieren können. Die Lesekompetenzen einzelner Kinder sollen mit Hilfe eines Lesetests erhoben werden. Von diesen Diagnoseergebnissen sollen Förderschwerpunkte abgeleitet und unter Berücksichtigung von Leistungsfaktoren und Rahmenbedingungen ein fundierter Förderplan erstellt werden.	
Bildungsinhalte	<p>Förderung im Unterricht (innere Differenzierung,...) – spezielle Förderung von LRS-Kindern (Einzelförderung, Gruppenförderung, Rahmenbedingungen) Psychologische Aspekte der Förderung Bedeutung der Einbindung der Bezugspersonen</p> <p>Gezieltes Beobachten von Kindern, Gespräche mit dem/r Klassenlehrer/in: themenspezifische Exploration, Interpretation Durchführung und Auswertung eines Rechtschreibtests, Interpretation der Ergebnisse Erstellen einer Übersicht über die Klassenleistung Darstellung der Ergebnisse einzelner Kinder im auffälligen Bereich Durchführung eines Lesetests, Auswertung, Interpretation</p> <p>Schnittpunkt Diagnostik - Förderung; Ableitung von ersten Förderschwerpunkten aus der Diagnose Erstellen eines Förderplanes, Festlegen von Förderzielen in bezug auf Leistungsfaktoren und Rahmenbedingungen</p>	
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> über verschiedene organisatorische Formen der Förderung von lese-rechtschreibschwachen Kindern einschließlich der jeweiligen Rahmenbedingungen kompetent Auskunft geben. (K4: Systemische Kontexte einbeziehen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) neben der Fachkompetenz die psychologischen Aspekte der Förderung in der Arbeit mit den Kindern mit einbeziehen. (K4: Systemische Kontexte einbeziehen) ergänzend zur fachspezifischen Förderung Bezugspersonen unterstützend einbinden. (K4: Systemische Kontexte einbeziehen) mit ausgewähltem Diagnosematerial Individual- und Klassentestungen 	

	<p>durchführen sowie die erhaltenen Ergebnisse standardisiert auswerten und interpretieren. (K2: Beobachten und diagnostizieren)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassenprofile erstellen, gruppenspezifische Konstellationen interpretieren sowie Vorschläge für eine Förderung im Klassenverband ableiten (K2: Beobachten und diagnostizieren) • bei auffälligen Kindern eine vertiefende Einzeldiagnose durchführen und daraus Förderschwerpunkte ableiten. (K2: Beobachten und diagnostizieren) • Leistungsfaktoren und Rahmenbedingungen erheben, zusammenfassend einschätzen und in Verbindung mit den aus den Diagnoseergebnissen abgeleiteten Förderschwerpunkten realistische Förderziele festlegen. (K2: Beobachten und diagnostizieren, K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • in Hinblick auf diese Förderziele einen Förderplan mit den entsprechenden Teilzielen entwickeln unter Einbeziehung der personellen und zeitlichen Ressourcen. (K3: Diagnosegeleitet fördern, K4: Systemische Kontexte einbeziehen) 		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl: keine	Titel des H/LG: keine	Modulkurzzeichen keine
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	BLRR 1		
Literatur	<p>Rosenkötter, H. (1997): Neuropsychologische Behandlung der Legasthenie. Weinheim: Beltz. Sassenroth, M. (2003): Schriftspracherwerb Entwicklungsverlauf, Diagnostik und Förderung. Bern: Haupt. Sassenroth, M. (2005): Lesestufen. Ein Instrument zur Feststellung und Förderung der Leseentwicklung. Buxtehude: Persen. Sommer-Stumpenhorst: Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten: vorbeugen und überwinden. Berlin: Cornelson Scriptor. Graf, U.; Moser Opitz, E. (Hrsg) (2007): Diagnostik und Förderung im Elementarbereich und Grundschulunterricht. Hohengehren: Schneider.</p>		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Seminaristisches Arbeiten, Beobachtung, Erkundung, Praktische Unterrichtsarbeit, Coaching		
Leistungsnachweis(e)	¹ Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload ² Praxisportfolio im Ausmaß von 26 Stunden Workload ³ Praxisportfolio im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload		
Sprache(n)	Deutsch		

BLRR 3	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochen- stunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/SE /UE/...	Prä- senzstu- dien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Förderung bei LRS / Legasthenie: Von der Diagnose zum Förderplan										
Psychologische Aspekte der Förderung(1)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Beobachtung und Diagnose (2)			2,00		SP	2,00	0,00	24,00	26,00	2,00
Schnittpunkt Diagnostik-Förderung (3)			0,50		UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Summe BLRR 3	0,50	0,00	2,50			3,00	0,00	36,00	39,00	3,00

Legende:

HW Humanwissenschaften

FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

SP Schulpraktische Studien

ES Ergänzende Studien

LV Lehrveranstaltung

VO Vorlesung

WP Wahlpflichtmodul

UE Übung

SE Seminar

WM Wahlmodul

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

Modulthema	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu LRS / Legasthenie	
Kurzzeichen	BLRR 4	
Kategorie	Pflichtmodul - studienfachbereichsübergreifend Basismodul	
Studienjahr	1. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	2. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester	
Modulverantwortliche(r)	N.N.	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme		
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	Studierende sollen sie über kognitive Determinanten der Lernleistung Bescheid wissen. Durch eine Einführung in die Grundlagen der Linguistik und der Phonetik soll der Einsatz sprachwissenschaftlich falscher Materialien vermieden werden. Entsprechend einem ganzheitlichen Förderansatz soll das Wissen um systemische Zusammenhänge zu einer ganzheitlich orientierten Förderung der Kinder beitragen.	
Bildungsinhalte	<p>Metasprachliches Wissen von Schulanfänger/innen Linguistisches Basiswissen: Überblick über die Entwicklung der Schriftsprache, Beziehungen zwischen gesprochener Sprache und Schriftsprache, Silbenstruktur etc. Grundlagen der Phonetik</p> <p>Früherkennung und Prävention von LRS, Beobungskriterien zu einer effizienten Früherkennung, diagnostische Mittel der Früherkennung</p> <p>Einsicht in die Zusammenhänge neurologischer und entwicklungspsychologischer Reifungsprozesse als Voraussetzung für Lernen und Verhalten Neuropsychologische Modelle von Sprachverarbeitungsprozessen</p> <p>Ganzheitliche Ansätze zur Diagnostik und deren Auswirkungen hinsichtlich der Förderung Systemischer Ansatz, ganzheitliche Förderung, Ressourcenorientierung</p> <p>Der Aspekt der Psychomotorik in der Förderung von leserechtschreibschwachen Kindern, Übungsangebote zur Förderung auf der alphabetischen Stufe</p>	
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> über linguistisches Grundwissen insbesondere aus den Bereichen Phonetik und Morphologie bei der Gestaltung und Auswahl von Fördermaterialien verfügen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K3: Diagnosegeleitet fördern) aus den theoretischen Grundlagen zur Neurologie und Entwicklungspsychologie Schlüsse über Basisvariablen des Lernens und Verhaltens ziehen. (K4: Systemische Kontexte einbeziehen) ein ganzheitliches Verständnis für Menschen mit einschlägigen Stö- 	

	<p>rungsbildern zur Anwendung bringen. (K4: Systemische Kontexte einbeziehen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anteile verschiedener Momente der beeinträchtigten Leistungssituation (Fähigkeiten, Fertigkeiten, mnestiche Funktionen, motivationale Grundlagen, basale Beziehungssituation ...) erkennen und hinsichtlich des effektiven Förderkontextes sinnvoll einbinden. (K2: Beobachten und diagnostizieren, K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • integrative Teilleistungskonzepte im Sinne von Ressourcennutzung zur Anwendung bringen bzw. relevante defizitär entwickelte Bereiche unterstützend für eine systematische Förderung auswählen. (K2: Beobachten und diagnostizieren, K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • Übungsbeispiele aus der Psychomotorik beispielhaft für die alphabetische Stufe (z.B. zur Festigung der Phonem-Graphem-Korrespondenz) zusammenstellen. (K3: Diagnosegeleitet fördern, K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • Beobachtungskriterien zu einer effizienten Früherkennung angeben (K1: Beobachten und diagnostizieren) • diagnostische Verfahren zur Identifikation von Kindern mit noch nicht altersadäquat ausgebildeten Vorläuferfähigkeiten für den Schriftspracherwerb einsetzen (K1: Beobachten und diagnostizieren) • die Ergebnisse interpretieren und davon geeignete Förderangebote ableiten (K1: Beobachten und diagnostizieren, K2: Diagnosegeleitet fördern) 		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl: keine	Titel des H/LG: keine	Modulkurzzeichen keine
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	BLRR 3 BLRR 6 BLRR 9		
Literatur	<p>Linke, A., Nussbaumer, M., Portmann, P. R. (1996, 3., unveränderte Aufl.): Studienbuch Linguistik. Reihe Germanistische Linguistik. 121. Tübingen: Niemeyer.</p> <p>Küspert, P., Schneider, W. (2003): Hören, lauschen, lernen (4. Auflage). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.</p> <p>Martschinke, S., Kammermayer, G., King, M., Forster, M. (2004): Diagnose und Förderung im Schriftspracherwerb. Anlaute hören, Reime finden, Silben klatschen. Erhebungsverfahren zur phonologischen Bewusstheit für Schulanfänger und Kindergarten. Donauwörth: Auer .</p> <p>Barth, K., Gomm, B. (2004): Gruppentest zur Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. Phonologische Bewusstheit bei Kindergartenkindern und Schulanfängern (PB-LRS). München, Basel: Ernst Reinhardt.</p> <p>Willenberg, H. (1999): Lesen und Lernen. Eine Einführung in die Neuropsychologie des Textverstehens. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.</p> <p>Rosenkötter, H. (1998): Neuropsychologische Behandlung der Legasthenie. Weinheim: Beltz, Psychologie-Verlags-Union.</p> <p>Köckenberger, H., Hammer, R. (Hrsg.) (2004): Psychomotorik. Ansätze und Arbeitsfelder. Dortmund: verlag modernes lernen.</p> <p>Sinnhuber, H. (2002, 2. Auflage): Sensomotorische Förderdiagnostik. Dortmund: verlag modernes lernen.</p> <p>Gruber, H. / Ledl, V. (2004): Allgemeine Sonderpädagogik. Wien: Jugend und Volk.</p>		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Seminaristisches Arbeiten, Literaturstudium, angeleitetes Selbststudium, Referate		

Leistungsnachweis(e)	¹ Schriftliche Prüfung / Dauer:45 Minuten ² Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload ³ Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload ⁴ Mündliche Prüfung / Dauer:15 Minuten ⁵ Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload ⁶ Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload
Sprache(n)	Deutsch

BLRR 4	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochen- stunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		Prä- senzstu- dien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	unbe- treutes Selbst- studium	
Störungsspezifisches Grund- lagenwissen zu LRS / Legast- henie					VO/SE /UE/...					
Neuropsychologische Modelle von Sprachverarbeitungsprozessen (1)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Früherkennung, Diagnose (4)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Ganzheitliche Ansätze zur Dia- gnostik (5)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Metasprachl. Wissen, Prävention (3)		1,00			SE	1,00	0,00	12,00	13,00	1,00
Psychomotorische Übungsan- gebote zur Förderung auf der alphabetischen Stufe (2)		0,50			UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Summe BLRR 4	1,50	1,50	0,00	0,00		3,00	0,00	36,00	39,00	3,00

Legende:

HW Humanwissenschaften

FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

SP Schulpraktische Studien

ES Ergänzende Studien

LV Lehrveranstaltung

VO Vorlesung

WP Wahlpflichtmodul

UE Übung

SE Seminar

WM Wahlmodul

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

Modulthema	Erweitertes Grundlagenwissen zu LRS / Legasthenie	
Kurzzeichen	BLRR 5	
Kategorie	Pflichtmodul - studienfachbereichsübergreifend Basismodul	
Studienjahr	1. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	2. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester	
Modulverantwortliche(r)	NN	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme		
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	Studierende sollen didaktogene Ursachen für LRS/Legasthenie kennen und sie vermeiden. Durch die Auseinandersetzung mit aktueller Fachliteratur sowie durch das Kennenlernen weiterer Förderangebote soll das eigene Handlungsrepertoire erweitert werden. Die Reflexion der eigenen Praxis soll Impulse zu einer vertiefenden Beschäftigung im Rahmen der Projektarbeit geben.	
Bildungsinhalte	<p>Unterricht als Risikofaktor für LRS/Legasthenie Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung bei LRS/Legasthenie</p> <p>Kritische Auseinandersetzung mit aktueller Literatur zu LRS/Legasthenie(Bücher, Fachzeitschriften), Verfassen von Rezensionen; Vergleich und Diskussion, Internetrecherchen Erkennen der Bedeutung und Notwendigkeit einer ständigen Aktualisierung des Wissenstandes</p> <p>Anleitung zur Reflexion der eigenen Förderpraxis Unterstützung bei der Themenfindung für die Projektarbeit sowie bei der Literatursuche Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Zitation etc.)</p> <p>Vorstellen eines aktuellen Ansatzes im Bereich "Legasthenieförderung" durch eine/n Expertin, kritische Auseinandersetzung mit dem vorgestellten Konzept</p> <p>Der Aspekt der Psychomotorik in der Förderung von lese-rechtschreibschwachen Kindern, Übungsangebote zur Förderung auf der orthografischen Stufe</p>	
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit Lehr- und Lernstilen sowie Unterrichtsmethoden in Hinblick auf LRS/Legasthenie reflexiv auseinandersetzen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • mögliche didaktogene Ursachen für LRS/Legasthenie benennen und vermeiden. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • die Problematik einer ausschließlich am Erfolg orientierten Leistungsbeurteilung bei Kindern mit Lese-Rechtschreibschwäche kommunizieren 	

	<p>ren und die für diesen Bereich relevanten Verordnungen und Erlässe anwenden bzw. deren Anwendung empfehlen. (K4: Systemische Kontexte einbeziehen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren)</p> <ul style="list-style-type: none"> • das eigene Wissen durch ergänzendes Literaturstudium erweitern und die gewonnenen Erkenntnisse in der Gruppe austauschen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • ihre eigene Förderpraxis kriterienbezogen reflektieren. (K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • mit Unterstützung der Betreuer/innen ein für sie selbst relevantes Thema für die Projektarbeit auswählen und gezielt nach geeigneter Literatur suchen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • ein vorgestelltes Konzept zur Förderung von Kindern mit Leserechtschreibschwäche diskutieren und auf seine Brauchbarkeit überprüfen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • den vorgestellten Ansatz in Relation zu den eigenen bisherigen Erfahrungen und Erkenntnissen setzen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • anhand verschiedener Übungsbeispiele aus der Psychomotorik eine individuelle Unterstützung bei der Förderung des Lesens und Schreibens auf der orthografischen Stufe bieten. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K4: Systemische Kontexte einbeziehen,) 		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl: keine	Titel des H/LG: keine	Modulkurzzeichen keine
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	<p>BLRR 6 BLRR 7 BLRR 9</p>		
Literatur	<p>Schründer-Lenzen, A. (2007, 2. Auflage): Schriftsprache und Unterricht. Bausteine professionellen Handlungswissens. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Augst, G., Dehn, M. (2007): Rechtschreibung und Rechtschreibunterricht. Stuttgart: Ernst Klett. Iben, G., Katzenbach, D. (2008): Schriftspracherwerb in schwierigen Lernsituationen. Stuttgart: Kohlhammer, Lern- und Sonderpädagogik. Mangst, A. (2007): LRS-Training mit Gustav Giraffe. Ein umfassendes Förderprogramm für die Grundschule (Lernmaterialien). Neuried: Care Line. Boerdlein, C. (2003): Neurolinguistisches Programmieren (NLP). Rossdorf: Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften e.V. (GWUP). Verfügbar unter: http://www.gwup.org/themen/texte/nlp/media/nlp_neurolinguistische_programmierung.pdf . O'Connor, J., Seymour, J. (1994) Neurolinguistisches Programmieren. Freiburg: VAK-Verlag für Angewandte Kinesiologie . Schick, K. (2004, 3. Auflage): NLP & Rechtschreibtherapie. Praxishilfen für Unterricht und Therapie. Paderborn: Junfermann. Kleinmann, K. (1999): Verstehen, Beobachten und gezieltes Fördern von LRS-Schülern. Dortmund: borgmann publishing. Köckenberger, H.; Hammer, R. (Hrsg.) (2004): Psychomotorik. Ansätze und Arbeitsfelder. Dortmund: verlag modernes lernen. Sinnhuber, H. (2002, 2. Auflage): Sensomotorische Förderdiagnostik.</p>		

	Dortmund: verlag modernes lernen.
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Seminaristisches Arbeiten, Literaturstudium, angeleitetes Selbststudium, Lernwerkstatt
Leistungsnachweis(e)	¹ Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload ² Studienauftrag im Ausmaß von 19 Stunden Workload ³ Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload ⁴ Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload ⁵ Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload
Sprache(n)	Deutsch

BLRR 5	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochen- stunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/SE /UE/...	Prä- senzstu- dien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Erweitertes Grundlagenwissen zu LRS / Legasthenie										
Reflexion der eigenen Förder- praxis, Einführung in das wis- senschaftliche Arbeiten (3)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Unterricht als Risikofaktor für LRS/Legasthenie (1)		0,50			SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Kritische Auseinandersetzung mit aktueller Literatur zu LRS/Legasthenie (2)		1,00			SE	0,50	0,00	6,00	19,00	1,00
Vorstellen eines aktuellen An- satzes im Bereich „Legasthenie- förderung“ (4)		0,50			VO	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Psychomotorische Übungsan- gebote zur Förderung auf der orthographischen Stufe (5)		0,50			UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Summe BLRR 5	0,50	2,50				2,50	0,00	30,00	45,00	3,00

Legende:

HW Humanwissenschaften

FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

SP Schulpraktische Stu- dien

ES Ergänzende Studien

LV Lehrveranstaltung

VO Vorlesung

WP Wahlpflichtmodul

UE Übung

SE Seminar

WM Wahlmodul

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

Modulthema	Förderung bei LRS / Legasthenie: Planung und Durchführung von Fördereinheiten	
Kurzzeichen	BLRR 6	
Kategorie	Pflichtmodul - studienfachbereichsübergreifend Basismodul	
Studienjahr	1. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	2. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester	
Modulverantwortliche(r)	NN	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme		
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	Studierende sollen vertiefende diagnostische Möglichkeiten kennen lernen und in der Praxis anwenden können. Das Wissen um ergänzende Kooperationsmöglichkeiten soll die Effektivität der Fördermaßnahmen sichern. Durch die Praxis begleitendes Coaching und ergänzende Fallstudien soll Förderkompetenz in bezug auf Planung, Durchführung und Dokumentation von Fördereinheiten erworben werden.	
Bildungsinhalte	<p>Einzeldiagnose, Analyse von schriftlichen Produktionen der Kinder in Verbindung zu aktuellen Modellen des Schriftspracherwerbs Vertiefende diagnostische Möglichkeiten (qualitative Fehleranalysen)</p> <p>Rechtliche, organisatorische und finanzielle Aspekte der Förderung Koordination der Fördermaßnahmen mit Klassenlehrer/in und Eltern, Kenntnis der Arbeitsbereiche und Arbeitsweisen anderer Kooperationspartner/innen, Vernetzungsmöglichkeiten</p> <p>Methodische und organisatorische Planung von Fördereinheiten, Dokumentation der Förderung Kennen lernen und Austausch von Materialien Konkrete Durchführung von Fördersequenzen Evaluation der Förderung Besprechung von Fallstudien</p>	
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textproben von Kindern analysieren und den jeweils entsprechenden Stufen des Schriftspracherwerbprozesses zuordnen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • qualitative Fehleranalysen durchführen und dadurch präzise Förderschwerpunkte herausfiltern. (K2: Beobachten und diagnostizieren, K3: Diagnosegeleitet fördern) • einen Überblick über die rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen der Förderung von lese-rechtschreibschwachen Kindern geben. (K4: Systemische Kontexte einbeziehen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • Koordinations- und Kooperationsaufgaben in Zusammenhang mit der speziellen Förderung von lese-rechtschreibschwachen Kindern wahrnehmen. (K4: Systemische Kontexte einbeziehen, K5: Reflektieren, eva- 	

	luieren und kommunizieren) <ul style="list-style-type: none"> • Fördereinheiten planen, durchführen und dokumentieren. (K3: Diagnosegeleitet fördern,) • in der Förderung adäquate Materialien einsetzen. (K3: Diagnosegeleitet fördern) • über die eigenen Erfahrungen berichten und erfolgreich eingesetzte Materialien unter Angabe der diagnostizierten Ausgangslage sowie des angestrebten Förderzieles vorstellen. (K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • anhand der Besprechung von Fallstudien die eigene Förderkompetenz erweitern. (K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • die durchgeführte Förderung reflektieren und evaluieren. (K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) 		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl: keine	Titel des H/LG: keine	Modulkurzzeichen keine
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	BLRR 2 BLRR 3 BLRR 5 BLRR 9		
Literatur	Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen (Hrsg.) (2001): Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Donauwörth: Auer. Raschendorfer, N. (2004): LRS – Legasthenie. Aus Fehlern wird man klug. Förderdiagnostik auf der Basis freier Texte. Mühlheim: Verlag an der Ruhr Stiller K. (2004). Kooperation von Schule und Familie. Hilfen für Kinder mit Lernstörungen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Klicpera Ch., Schabmann A., Gasteiger-Klicpera B. (2007, 2. akt. Aufl.). Legasthenie. Modelle, Diagnose, Therapie und Förderung. München: Ernst Reinhardt. Ganser, B. (Hrsg.) (2003, 3. Auflage): Damit hab ich es gelernt. Donauwörth: Auer . Sassenroth, M. (2005): Lesestufen. Ein Instrument zur Feststellung und Förderung der Leseentwicklung. Buxtehude: Persen. Sommer-Stumpfenhorst, N. (2006, überarbeitete Neuauflage): Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten vorbeugen und überwinden. Berlin: Cornelsen. Wedel-Wolff, A. (2006): Üben im Rechtschreibunterricht. Braunschweig: Westermann.		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Seminaristisches Arbeiten, Lernwerkstatt, Präsentationen, angeleitetes Selbststudium, Fallorientiertes Arbeiten, Praktische Unterrichtsarbeit, Reflexion, Coaching		
Leistungsnachweis(e)	¹ Mündliche Prüfung / Dauer: 15 Minuten ² Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload ³ Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 44 Stunden Workload		
Sprache(n)	Deutsch		

BLRR 6	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochen- stunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/SE /UE/...	Prä- senzstu- dien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Förderung bei LRS / Legasthenie: Planung und Durchführung von Förderereinheiten										
Koordination der Fördermaßnahmen (2)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Vertiefende Einzeldiagnose (1)		0,50			UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Methodische und organisatorische Planung von Förderereinheiten (3)			2,00		UE	2,00	0,00	24,00	26,00	2,00
Summe BLRR 6	0,50	0,50	2,00			3,00	0,00	36,00	39,00	3,00

Legende:

HW	Humanwissenschaften	LV	Lehrveranstaltung	UE	Übung
FW	Fachwissenschaften und Fachdidaktiken	VO	Vorlesung	SE	Seminar
SP	Schulpraktische Studien	WP	Wahlpflichtmodul	WM	Wahlmodul
ES	Ergänzende Studien				

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

Modulthema	Förderung bei LRS / Legasthenie: Reflektierende Praktiker/innen	
Kurzzeichen	BLRR 7	
Kategorie	Pflichtmodul - studienfachbereichsspezifisch Aufbaumodul	
Studienjahr	2. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	3. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Wintersemester	
Modulverantwortliche(r)	NN	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme	Positiver Abschluss der Module BLRR1/2/3/4/5/6/8/9	
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	Studierende sollen zum Nachweis ausbildungsspezifischer Kompetenzen im Rahmen der Projektarbeit ein Thema aus dem Bereich „Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb“ in engem Bezug von wissenschaftlicher Theorie und Förderpraxis bearbeiten und den Prozess und die Ergebnisse ihrer Arbeit dokumentieren sowie kritisch analysieren. Sie sollen Erkenntnisse und Ergebnisse der Projektarbeit kommunizieren und in einen fachlichen Diskurs eintreten können.	
Bildungsinhalte	<p>Formulieren einer praxisrelevanten Fragestellung für die Projektarbeit Entwickeln von Arbeitshypothesen Konzepterstellung, Gliederung Literaturrecherche Arbeits- und Zeitplanung</p> <p>Exzerpieren und Texterstellung Durchführung und Dokumentation des Projekts Korrektes Zitieren Formale Gestaltung der Arbeit</p> <p>Präsentation der Projektarbeit Ergänzende fachliche Diskussion</p>	
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein praxisrelevantes Thema in engem Bezug von wissenschaftlicher Theorie und Förderpraxis bearbeiten. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • Themenstellungen sinnvoll eingrenzen, Fragestellungen präzisieren und Arbeitshypothesen entwickeln, die den Schreibprozess begleiten. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • Literaturrecherchen durchführen, Quellen auf ihre Seriosität prüfen und diese korrekt zitieren. (K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • die Arbeit sinnvoll gliedern und ein Projekt in engem Bezug zur bearbeiteten Theorie durchführen und dokumentieren. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • Ergebnisse mit Rückbezug auf die Fragestellung darstellen, interpre- 	

	<p>tieren und die gewählte Vorgangsweise kritisch analysieren. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren)</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Projektarbeit sprachlich korrekt und formal ansprechend gestalten. (K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • Prozess und Ergebnisse der Arbeit in angemessener Form präsentieren und in einer professionellen Bezugsgruppe diskutieren. (K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) 		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl: keine	Titel des H/LG: keine	Modulkurzzeichen keine
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	BLRR 5 BLRR 8		
Literatur	<p>Brink, A. (2005, 2., überarb. Aufl.): Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein prozessorientierter Leitfaden zur Erstellung von Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten in acht Lerneinheiten. München: Oldenbourg. Samac, K., Prenner, M, Schwetz, H. (2007): Die Bachelorarbeit an der Pädagogischen Hochschule. Ein Lehr- und Lernbuch zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Wien: facultas universitätsverlag.</p>		
Lehr- und Lernformen	Angeleitete Projektforschung, angeleitetes Selbststudium, Literaturstudium, Präsentation		
Leistungsnachweis(e)	<p>¹Immanenter Prüfungscharakter, Projektarbeit im Ausmaß von 147 Stunden Workload</p> <p>Die schulpraktischen Studien dienen der Erkennung und der vertiefenden Diagnose von Kindern und Jugendlichen mit Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb bzw. Schwierigkeiten beim Erwerb des Rechnens sowie der Erstellung, Umsetzung und Realisierung von adaptiven Förderkonzepten. Ein wichtiges Ziel dieses Weiterbildungsangebotes ist es, Ermächtigungsprozesse bei den Teilnehmern/Teilnehmerinnen in Gang zu setzen. Dem dienen auch die beiden Projektarbeiten, bei denen die Studierenden zum Nachweis ausbildungsspezifischer Kompetenzen exemplarisch Fragestellungen aus den Bereichen der Förderung bei LRS / Legasthenie und der Förderung bei RS / Dyskalkulie in engem Bezug von wissenschaftlicher Theorie und Förderpraxis im Selbststudium bearbeiten. Sie dokumentieren jeweils den Prozess und die Ergebnisse ihrer Arbeit und führen eine kritische Analyse der eigenen Vorgehensweise durch. Damit soll das für eine kompetente Förderung von Kindern mit LRS / Legasthenie und RS / Dyskalkulie notwendige Handlungswissen vertieft werden. Bei den Projektpräsentationen werden die Erkenntnisse und Ergebnisse der jeweiligen Projektarbeit kommuniziert und damit auch die Fähigkeit zum Eintreten in einen fachlichen Diskurs sowohl im Bereich des Erwerbs von Lese- und Rechtschreibkompetenz als auch beim Erwerb des Rechnens nachgewiesen.</p> <p>Aus den genannten Gründen ergibt sich ein erhöhter Selbststudienanteil (siehe Erlass vom 30. Mai 2008 Bewertung von (Hochschul) Lehrgängen der Fort- und Weiterbildung mit ECTS-Credits.</p>		
Sprache(n)	Deutsch		

BLRR 7	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochen- stunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/SE /UE/...	Prä- senzstu- dien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Förderung bei LRS / Legasthenie: Reflektierende Praktiker/innen										
Förderung bei LRS/Legasthenie: Reflektierende Praktiker/innen (1)		6,00			SE	0,25	0,00	3,00	147,00	6,00
Summe BLRR 7	0,00	6,00	0,00	0,00		0,25	0,00	3,00	147,00	6,00

Legende:

HW	Humanwissenschaften	LV	Lehrveranstaltung	UE	Übung
FW	Fachwissenschaften und Fachdidaktiken	VO	Vorlesung	SE	Seminar
SP	Schulpraktische Studien	WP	Wahlpflichtmodul	WM	Wahlmodul
ES	Ergänzende Studien				

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

Modulthema	Ergänzendes Fachwissen zu LRS / Legasthenie	
Kurzzeichen	BLRR 8	
Kategorie	Pflichtmodul - studienfachbereichsübergreifend Basismodul	
Studienjahr	2. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	3. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Wintersemester	
Modulverantwortliche(r)	NN	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme		
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	Studierende sollen durch das Wissen um internationale nachhaltige Konzepte zur Prävention bzw. Förderung auch Impulse zur Schulentwicklung und zur Weiterentwicklung der Bildungslandschaft setzen können. Das Spektrum der eigenen Förderkompetenz soll durch die Auseinandersetzung mit dem Problemfeld „funktionaler Analphabetismus“ sowie durch weitere kritische Auseinandersetzung mit Fördermaterialien und Förderansätzen erweitert werden. Die nötige Verbindung zwischen Theorie und Praxis soll exemplarisch in der entstehenden Projektarbeit realisiert werden.	
Bildungsinhalte	<p>Konzepte im Umgang mit LRS/Legasthenie im internationalen Vergleich (von der Prävention bis zu Angeboten für funktionelle Analphabet/innen)</p> <p>Förderung Erwachsener, Ermittlung der individuellen schriftsprachlichen Anforderungen in Hinblick auf die jeweilige berufliche und private Lebenssituation, genaues Erfassen der Lernausgangslage in Lesen und Schreiben in Bezug zu den konkreten Anforderungen des Alltags</p> <p>Förderprogramme und Computerprogramme, kritische Sichtung</p> <p>Vorstellen eines weiteren aktuellen Ansatzes im Bereich "Legasthenieförderung" durch eine/n Expertin, kritische Auseinandersetzung mit dem vorgestellten Konzept</p> <p>Unterstützung zur Verbindung von theoretischen Erkenntnissen und der praktischen Förderarbeit</p> <p>Diskussion der Fragestellung der Projektarbeit, Arbeitshypothesen</p> <p>Vertiefende Auseinandersetzung und kontinuierliche, wissenschaftlich fundierte Kommunikation im Hinblick auf das gewählte Thema der Projektarbeit</p>	
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • über nationale und internationale Konzepte zur Prävention sowie zur Förderung von Kindern mit Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb kompetent Auskunft geben. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • Konzepte der österreichischen Basisbildung nennen und kompetent darüber Auskunft geben. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • die Lebenssituation von Erwachsenen mit Basisbildungsbedarf erheben und diese in der Planung der Förderkonzepte berücksichtigen. (K4: Systemische Kontexte einbeziehen) 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden zur Ermittlung des individuellen schriftsprachlichen Anforderungsprofils von erwachsenen Analphabeten anwenden. (K2: Beobachten und diagnostizieren) • die Lernausgangslage von funktionalen Analphabeten in Bezug auf ihre konkreten Alltagsanforderungen erheben. (K2: Beobachten und diagnostizieren, K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • Materialien und Methoden erwachsenengerecht gestalten. (K3: Diagnosegeleitet fördern, K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • einen groben Überblick über am Markt befindliche Computerprogramme zur Förderung bei Lese-Rechtschreibschwäche geben. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • Kriterien zur Beurteilung der wissenschaftlichen Fundierung der Angebote sowie deren Brauchbarkeit für einen sinnvollen Einsatz zur Förderung von lese-rechtschreibschwachen Kindern entwickeln. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • aufbauend auf einem soliden Grundverständnis Ansätze und Konzepte (sowohl Ausbildungsangebote, aber auch am Markt befindliche Fördermaterialien und Förderprogramme) auf ihren Brauchwert sowie auf ihre theoretische Grundausrichtung hin kritisch prüfen bzw. bewerten. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • die Fragestellung der Projektarbeit in der Kleingruppe diskutieren und mit Unterstützung der Themensteller/innen Arbeitshypothesen formulieren. (K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • sich mit den Themensteller/innen über die entstehende Projektarbeit austauschen. (K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) 		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl: keine	Titel des H/LG: keine	Modulkurzzeichen keine
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	BLRR 9		
Literatur	<p>Döbert, M., Hubertus, P. (2000): Ihr Kreuz ist die Schrift. Analphabetismus in Deutschland. Münster/ Stuttgart: Bundesverband Alphabetisierung e.V., Ernst Klett Verlag GmbH.</p> <p>Verein ISOP (2000): Lies, wenn du kannst!: Strategien gegen Grundbildungsdefizite; good practice. Graz.</p> <p>Tröster, M. (2002): Berufsorientierung Grundbildung. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag GmbH&Co. KG.</p> <p>Brinkmann E., Brügelmann, H., Backhaus, A. (2006): Selbständiges Lernen und Individualisierung „von unten“. Alte und neue Medien als Herausforderung und Hilfe in der Grundschule. Eine Broschüre des Projekts DEP(Siegen) und der Medienberatung NRW.</p> <p>Köckenberger, H. (2008): Vielfalt als Methode. Dortmund: Borgmann Media.</p> <p>Reuter-Liehr, C. (2001): Lautgetreue Lese-Rechtschreibförderung. Band 1: Eine Einführung in das strategiegeleitete Lernen zum Training von Phonemstufen auf der Basis des rhythmischen Syllabierens. Bochum: Winkler.</p> <p>Reuter-Liehr, C. (2006): Lautgetreue Lese-Rechtschreibförderung. Band 3: Bochum: Winkler.</p>		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Seminaristisches Arbeiten, angeleitetes Selbststudium		
Leistungsnachweis(e)	¹ Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload ² Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload ³ Mündliche Prüfung / Dauer: 15 Minuten ⁴ Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload		

	⁵ Studienauftrag im Ausmaß von 16 Stunden Workload
Sprache(n)	Deutsch

BLRR 8	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochen- stunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/SE /UE/...	Prä- senzstu- dien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Ergänzendes Fachwissen zu LRS / Legasthenie										
LRS/Legasthenie im internatio- nalen Vergleich (1)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Förderung Erwachsener (2)		0,50			SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Förderprogramme und Compu- terprogramme (3)		0,50			UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Vorstellen eines weiteren aktuel- len Ansatzes im Bereich „Le- gasthenieförderung“ (4)		0,50			VO	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Unterstützung zur Verbindung von theoretischen Erkenntnissen und der praktischen Förderarbeit (5)		1,00			SE	0,75	0,00	9,00	16,00	1,00
Summe BLRR 8	0,50	2,50	0,00	0,00		2,75	0,00	33,00	42,00	3,00

Legende:	HW Humanwissenschaften	LV Lehrveranstaltung	UE Übung
	FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken	VO Vorlesung	SE Seminar
	SP Schulpraktische Studien	WP Wahlpflichtmodul	WM Wahlmodul
	ES Ergänzende Studien		

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

Modulthema	Förderung bei LRS / Legasthenie: Erstellung, Durchführung und Evaluierung adaptiver Förderpläne	
Kurzzeichen	BLRR 9	
Kategorie	Pflichtmodul - studienfachbereichsübergreifend Basismodul	
Studienjahr	2. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	3. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Wintersemester	
Modulverantwortliche(r)	NN	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme		
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	Studierende sollen weitere diagnostische Möglichkeiten kennen lernen und in der Praxis anwenden können. Sie sollen Kompetenz für die Beratung von Klassenlehrer/innen erwerben und Gespräche mit Eltern führen lernen. Die supervidierte Durchführung von adaptiven Förderkonzepten soll ebenso wie die Impulse zum weitgehend selbständigen Bearbeiten von Fallbeispielen auf die eigenständige Förderarbeit vorbereiten.	
Bildungsinhalte	<p>Vorstellen weiterer standardisierter und informeller Diagnosemöglichkeiten Sekundärsymptomatik (psychische, psychosoziale und psychosomatische Auffälligkeiten) und Komorbidität Anamnese und Exploration mit funktionaler oder kausaler Relevanz Lernprozessorientierte Förderdiagnostik, Grundlagen, Ziele, Durchführung</p> <p>Beratung von Klassen- und Förderlehrer/innen auf Grundlage einer Förderdiagnose Gesprächsführung (auch Elterngespräche)</p> <p>Erweiterung der Kompetenz in der Diagnose sowie in der Erstellung und konkreten Durchführung von adaptiven Förderplänen, Entwicklung, Erprobung und Bewertung von Materialien, kollegialer Austausch gegenseitiges Coaching in der Gruppe Reflexion des Förderprozesses Evaluation des Förderkonzeptes</p>	
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in der Vielfalt der zur Verfügung stehenden diagnostischen Mittel orientieren und situations- bzw. bedarfs- und altersadäquat Instrumentarien auswählen, einsetzen und erforderlichenfalls vergleichen. (K2: Beobachten und diagnostizieren) • Komorbiditäten von einer Sekundärsymptomatik unterscheiden. (K2: Beobachten und diagnostizieren, K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • die personale und soziale Umgebungsstruktur einer Zielperson erkunden und hinsichtlich ihrer Relevanz für den Förderprozess einordnen und berücksichtigen. (K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • die notwendigen anamnestischen und explorativen Daten erfassen und zur individuellen Symptomatik in kausale Beziehung setzen, um Förderprozesse zu optimieren. (K2: Beobachten und diagnostizieren, K3: Diag- 	

	<p>nosegeleitet fördern, K4: Systemische Kontexte einbeziehen)</p> <ul style="list-style-type: none"> komplexe Befunde und ätiologische Konstellationen professionell kommunizieren sowie Hauptbezugspersonen oder fördernde Personen beratend unterstützen. (K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) Beratungen von Klassenlehrer / Klassenlehrerinnen durchführen, Hinweise zu einer adäquaten Förderung in Unterricht sowie Empfehlungen zur Unterstützung der persönlichen Kompetenzerweiterung in den Bereichen Lesen/Rechtschreiben geben. (K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) Förderkonzepte planen, durchführen und bei Bedarf adaptieren. (K3: Diagnosegeleitet fördern) geeignete Materialien entwickeln, erproben und ihre Erfahrungen an die Kollegen / Kolleginnen weitergeben. (KK3: Diagnosegeleitet fördern, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) in der Kleingruppe weitgehend selbständig Fallbesprechungen durchführen und dadurch die eigenen Kompetenzen erweitern. (K3: Diagnosegeleitet fördern, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) das durchgeführte Förderkonzept evaluieren. (Diagnosegeleitet fördern, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) 		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl: keine	Titel des H/LG: keine	Modulkurzzeichen keine
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	BLRR 4 BLRR 6		
Literatur	<p>Stiller, K. (2004). Kooperation von Schule und Familie. Hilfen für Kinder mit Lernstörungen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.</p> <p>Klicpera, Ch. / Schabmann, A. / Gasteiger-Klicpera, B. (2007, 2. akt. Aufl.). Legasthenie. Modelle, Diagnose, Therapie und Förderung. München: Ernst Reinhardt.</p> <p>Warnke, A., Hemminger U., Plume, E. (2004). Ratgeber Lese-Rechtschreibstörungen. Informationen für Betroffene, Eltern, Lehrer und Erzieher. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Sassenroth, M. (2003): Schriftspracherwerb, Entwicklungsverlauf, Diagnostik und Förderung. Bern: Haupt .</p> <p>Sassenroth, M. (2005): Lesestufen. Ein Instrument zur Feststellung und Förderung der Leseentwicklung. Buxtehude: Persen.</p>		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Seminaristisches Arbeiten, Lernwerkstatt, Präsentationen, angeleitetes Selbststudium, Fallorientiertes Arbeiten, Praktische Unterrichtsarbeit, Reflexion, Coaching		
Leistungsnachweis(e)	¹ Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload ² Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload ³ Immanenter Prüfungscharakter, Praxisportfolio im Ausmaß von 26 Stunden Workload		
Sprache(n)	Deutsch		

BLRR 9	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochen- stunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.			ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/SE /UE/...	Prä- senzstu- dien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	unbe- treutes Selbst- studium	
Förderung bei LRS / Legasthenie: Erstellung, Durchführung und Evaluierung adaptiver Förderpläne											
Weitere standardisierte und informelle Diagnosemöglichkeiten (1)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50	
Beratung von Klassen- und Förderlehrer/innen (2)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50	
Erstellung und konkrete Durchführung von adaptiven Förderplänen (3)			2,00		SP	2,00	0,00	24,00	26,00	2,00	
Summe BLRR 9	1,00	0,00	2,00	0,00		3,00	0,00	36,00	39,00	3,00	

Legende:

HW Humanwissenschaften

FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

SP Schulpraktische Studien

ES Ergänzende Studien

LV Lehrveranstaltung

VO Vorlesung

WP Wahlpflichtmodul

UE Übung

SE Seminar

WM Wahlmodul

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

Modulthema	Erwerb mathematischer Kompetenzen: Basiswissen und Erhebung des Entwicklungsstandes	
Kurzzeichen	BLRR 10	
Kategorie	Pflichtmodul - studienfachbereichsübergreifend Basismodul	
Studienjahr	2. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	4. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester	
Modulverantwortliche(r)	N.N.	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme		
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	Studierende sollen Einblick in den aktuellen Stand der Forschung im Bereich Rechenschwäche/Dyskalkulie bekommen. Der Risikofaktor Unterricht soll durch fundiertes didaktisches Wissen minimiert werden.	
Bildungsinhalte	<p>Vom Mengenbegriff des Kleinkindes zum Zahlbegriff des Schulkindes</p> <p>Aktuelle Positionen der Dyskalkulie- Forschung – Medizin/ Psychologie bzw. Pädagogik/ Fachdidaktik, Erklärungsmodelle und Forschungsergebnisse</p> <p>Ätiologie und Risikofaktoren</p> <p>Unterricht als Risikofaktor für Rechenschwäche, Analyse von Unterrichtsmaterialien</p> <p>Störungsbilder einer Rechenstörung, diagnostische Leitlinien, Ausschlusskriterien, diagnostische Mittel (strukturierte Beobachtung; Rechentests– Anwendung und Interpretation)</p> <p>Möglichkeiten der vertiefenden Einzeldiagnose</p>	
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> über den aktuellen Stand der Forschung zu Rechenschwäche/Dyskalkulie (z.B. Prävalenz, Ätiologie, Verlauf, Prognose) kompetent Auskunft geben. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) über die Entwicklung des Mengenwissens (z.B. Zunahme-Abnahme-Schema, Teile-Ganzes-Konzept), die Zählprinzipien und die Ausbildung eines tragfähigen Zahlbegriffes referieren können. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) Störungsbilder und relevante Indikatoren der Dyskalkulie definieren und erkennen. (K2: Beobachten und diagnostizieren) mittels relevanter Beobachtungsparameter systematisch mögliche Auffälligkeiten und Gefährdungen wahrnehmen und erforderlichenfalls einer genaueren Untersuchung zuführen. (K2: Beobachten und diagnostizieren) diagnostische Mittel zielpersonen- und zielgruppenadäquat auswählen, einsetzen, nach der Durchführung auswerten und Ergebnisse inter- 	

	<p>pretieren. (K2: Beobachten und diagnostizieren)</p> <ul style="list-style-type: none"> die Grundstruktur der fünf Eggenberger Rechentests – Diagnostika für Dyskalkulie (ERT 0+ bis 4+ einschließlich Screenings) verstehen und anwenden (ausgehendes Kindergartenalter bis zur anfänglichen Sekundarstufe). (K2: Beobachten und diagnostizieren) neuropsychologische Modelle von Rechenprozessen beschreiben. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) faktorielle und eindimensionale individualdiagnostische Ergebnisse als differenzielle Entwicklungsstruktur erfassen und einen Konnex zur gezielten Förderung herstellen. (K2: Beobachten und diagnostizieren) Klassenprofile erstellen und interpretieren sowie Vorschläge zur Förderung im Klassenverband erarbeiten. (K2: Beobachten und diagnostizieren, K3: Diagnosegeleitet fördern) im Rahmen einer vertiefenden Einzeldiagnose Testergebnisse hinsichtlich ihrer Validität überprüfen und erste Einblicke in die mathematischen Vorstellungen und Konzepte der betroffenen Kinder bekommen. (K2: Beobachten und diagnostizieren) Unterricht als mögliche Ursache für Rechenschwäche analysieren und methodisch-didaktische Mängel vermeiden. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) 		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl: keine	Titel des H/LG: keine	Modulkurzzeichen keine
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	BLRR 12		
Literatur	<p>Gerster, H.-D./ Schultz, R. (2000): Schwierigkeiten beim Erwerb mathematischer Konzepte im Anfangsunterricht. Bericht zum Forschungsprojekt Rechenschwäche – Erkennen, Beheben, Vorbeugen. Erweiterte Ausgabe. Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Freiburg, als pdf verfügbar unter: http://opus.bsz-bw.de/phfr/volltexte/2007/16/.</p> <p>Schaupp, H./ Holzer, N./ Lenart, F. (2007): ERT 1+. Eggenberger Rechentest. Bern: Huber - Hogrefe AG.</p> <p>Lenart, F./ Holzer, N. / Schaupp, H (2003). Dyskalkulie: Wahrnehmungen und Fakten. In: Lenart, F./ Holzer, N. / Schaupp, H. (Hrsg): Rechenschwierigkeiten Rechenschwäche Dyskalkulie. Erkennung/ Prävention/ Förderung. Graz: Leykam, S 15 – 32.</p> <p>Dilling, H./ Mombour, W./ Schmidt, M.H. (2005): Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F). Bern: Huber - Hogrefe AG.</p> <p>Spitzer M.: (2002). Lernen – Gehirnforschung und die Schule des Lebens, Heidelberg, Berlin: Spektrum Akademischer Verlag.</p> <p>Pöppel, E. (2002): Informationsverarbeitung im menschlichen Gehirn. Informatik Spektrum 25(6): 427-437.</p>		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Seminaristisches Arbeiten, , angeleitetes Selbststudium, Fallorientiertes Arbeiten, Übendes Lernen		
Leistungsnachweis(e)	<p>¹Immanenter Prüfungscharakter, mündliche Prüfung / Dauer: 15 Minuten</p> <p>²Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload</p> <p>³Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload</p> <p>⁴Schriftliche Prüfung / Dauer: 45 Minuten</p> <p>⁵Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload</p> <p>⁶Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload</p>		
Sprache(n)	Deutsch		

BLRR 10	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochen- stunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Cre- dits
	HW	FW	SP	ES		VO/SE /UE/...	Prä- senzstu- dien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Erwerb mathematischer Kom- petenzen: Basiswissen und Lernstandserhebung										
Störungsbilder einer Rechenstö- rung, diagnostische Leitlinien (2)	0,50				UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Möglichkeiten der vertiefenden Einzeldiagnose (3)	0,50				UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Aktuelle Positionen der Dyskal- kulie-Forschung (1)	1,00				SE	1,00	0,00	12,00	13,00	1,00
Vom Mengenbegriff des Klein- kindes zum Zahlenbegriff des Schulkindes (4)		0,50			UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Unterricht als Risikofaktor für Rechenschwäche (5)		0,50			SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Summe BLRR 10	2,00	1,00				3,00	0,00	36,00	39,00	3,00

Legende:

HW Humanwissenschaften

FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

SP Schulpraktische Stu-
dien

ES Ergänzende Studien

LV Lehrveranstaltung

VO Vorlesung

WP Wahlpflichtmodul

UE Übung

SE Seminar

WM Wahlmodul

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

Modulthema	Mathematische Kompetenzen: Förderangebote	
Kurzzeichen	BLRR 11	
Kategorie	Pflichtmodul - studienfachbereichsspezifisch Basismodul	
Studienjahr	2. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	4. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester	
Modulverantwortliche(r)	NN	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme		
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	Studierende sollen didaktisch fundierte Angebote zur Förderung bei Problemen in grundlegenden mathematischen Bereichen machen können und dabei ihr Wissen über die Bedeutung des aktiv-entdeckenden Lernens sowie den gezielten Einsatz von Materialien umsetzen. Der Stellenwert der Sprache beim operativen mathematischen Handeln wird ebenso wie die Bedeutung der Bewegung bei der Ausbildung von mathematischen Grundkompetenzen erfasst und in der Förderung berücksichtigt.	
Bildungsinhalte	<p>Aufbau eines tragfähigen Zahlbegriffs: Fördermöglichkeiten Hilfen zur Entwicklung des Stellenwertverständnisses Unterstützung des Aufbaus eines Operationsverständnisses für additive Rechenoperationen</p> <p>Probleme beim Operationsverständnis, Fallstudien Unterstützung des Aufbaus eines Operationsverständnisses für multiplikative Rechenoperationen Ermitteln der Stufe des Aneignungsprozesses, auf der das vorliegende Problem zu bearbeiten ist, Verbindung zu Entwicklungsmodell mathematischer Fertigkeiten</p> <p>Die Bedeutung von Materialhandlungen Aktiv-entdeckendes Lernen bei rechenschwachen Kindern Angebote zum operativen Üben</p> <p>Der Aspekt der Psychomotorik in der Förderung von rechenschwachen Kindern</p>	
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Missverständnisse und nicht tragfähige Vorstellungen von Schüler/innen in der Einzelarbeit erkennen und die entsprechenden methodischen Schritte für notwendige Korrekturen planen und umsetzen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K3: Diagnosegeleitet fördern) • die Prinzipien des Stellenwertes auf der Mengen- und Zahlenebene eindeutig darstellen und auch auf nichtdekadische Stellenwertsysteme übertragen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • das Wesen der einzelnen Rechenoperationen handelnd demonstrieren, präzise verbalisieren und graphisch darstellen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • zwischen Fakten, Prozeduren und Konzepten unterscheiden. (K1: 	

	<p>Fachwissen erwerben und forschend vertiefen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand von Fallstudien Möglichkeiten kennen lernen, wie man Einblicke in die Denkweisen rechenschwacher Kinder bekommen kann. (K2: Beobachten und diagnostizieren, K3: Diagnosegeleitet fördern) • mechanisch antrainiertes Wissen in Hinblick auf ein eventuell zugrunde liegendes (Nicht)-Verständnis in Bezug auf Rechenoperationen gezielt hinterfragen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K3: Diagnosegeleitet fördern) • die Stufe des Aneignungsprozesses ermitteln, auf der das Kind bei dem diagnostizierten Problembereich steht. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K2: Beobachten und diagnostizieren) • Materialien klassifizieren, Qualitätskriterien für Fördermaterialien angeben und Bedingungen für einen zielführenden Einsatz angeben. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • eine Sammlung mit Beschreibungen von qualitätvollen Fördermaterialien mit Hinweisen für einen sinnvollen Einsatz (Förderbereich, Voraussetzungen, Einsatzmöglichkeiten) beginnen, die im Lauf der Ausbildung zu einem Materialienpool ergänzt wird. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K3: Diagnosegeleitet fördern,) • angeben, warum gerade bei rechenschwachen Kindern nicht auf aktiv-entdeckendes Lernen verzichtet werden darf. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • in der Gruppe Angebote für das operative Erarbeiten und Üben erstellen und Brauchbarkeit bzw. dabei auftretende Schwierigkeiten diskutieren. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • Bewegungsübungen unter den Aspekten der Ich-, Sach- und Sozialkompetenz in konkrete Übungseinheiten einbauen. (K3: Diagnosegeleitet fördern, K4: Systemische Kontexte einbeziehen) 		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl: keine	Titel des H/LG: keine	Modulkurzzeichen keine
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	BLRR 13 BLRR 15 BLRR 18		
Literatur	<p>Gaidoschik, M. (2007): Rechenschwäche vorbeugen. Das Handbuch für LehrerInnen und Eltern. 1.Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen. Wien: öbv & hpt.</p> <p>Gaidoschik, M. (2003, 2. Aufl.): Rechenschwäche – Dyskalkulie. Eine unterrichtspraktische Einführung für LehrerInnen und Eltern. Horneburg: Persen Verlag GmbH.</p> <p>Krauthausen, G./Scherer, P. (2007, 3. akt. Aufl.): Einführung in die Mathematikdidaktik. Mathematik Primar- und Sekundarstufe. München: Spektrum Akademischer Verlag.</p> <p>Konzept „mathe 2000“: Verfügbar unter: http://www.mathematik.uni-dortmund.de/ieem/mathe2000/index.html.</p> <p>Köckenberger, H. / Hammer, R. (Hrsg.) (2004): Psychomotorik. Ansätze und Arbeitsfelder. Dortmund: verlag modernes lernen.</p>		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Seminaristisches Arbeiten, Kleingruppenarbeit, , angeleitetes Selbststudium, Lernwerkstatt		
Leistungsnachweis(e)	¹ Schriftliche Prüfung / Dauer: 45 Minuten ² Schriftliche Prüfung / Dauer: 45 Minuten		

	³ Immanenter Prüfungscharakter, schriftliche Prüfung / Dauer: 45 Minuten ⁴ Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload
Sprache(n)	Deutsch

BLRR 11	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochen- stunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Cre- dits
	HW	FW	SP	ES		VO/SE /UE/...	Prä- senzstu- dien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Mathematische Kompetenzen: Förderangebote										
Aufbau eines tragfähigen Zahl- begriffs, Stellenwertverständnis (1)		1,00			SE	1,00	0,00	12,00	13,00	1,00
Probleme beim Operationsver- ständnis, Fallstudien (2)		1,00			UE	1,00	0,00	12,00	13,00	1,00
Aktiv-entdeckendes Lernen bei rechenschwachen Kindern (3)		0,50			SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Der Aspekt der Psychomotorik in der Förderung von rechen- schwachen Kindern (4)		0,50			UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Summe BLRR 11		3,00				3,00	0,00	36,00	39,00	3,00

Legende:

HW Humanwissenschaften

FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

SP Schulpraktische Stu-
dien

ES Ergänzende Studien

LV Lehrveranstaltung

VO Vorlesung

WP Wahlpflichtmodul

UE Übung

SE Seminar

WM Wahlmodul

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

Modulthema	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Von der Diagnose zum Förderplan	
Kurzzeichen	BLRR 12	
Kategorie	Pflichtmodul - studienfachbereichsübergreifend Basismodul	
Studienjahr	2. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	4. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester	
Modulverantwortliche(r)	NN	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme		
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	Studierende sollen diagnostische Fertigkeiten (Beobachtungen, Testdurchführung) erwerben. Sie sollen mit Hilfe eines normierten Rechentests die Rechenkompetenzen der gesamten Klasse erfassen und Klassenprofile erstellen können. Möglichkeiten einer vertiefenden Einzeldiagnose sollen entwickelt und angewandt werden. Ausgehend von den Diagnoseergebnissen soll ein fundierter Förderplan erstellt werden.	
Bildungsinhalte	<p>Förderung im Klassenverband – spezielle Förderung von rechenschwachen Kindern (Rahmenbedingungen) Rechtliche, organisatorische und finanzielle Aspekte der Förderung</p> <p>Gezieltes Beobachten von Kindern, Gespräche mit dem/r Klassenlehrer/in: themenspezifische Exploration, Interpretation Durchführung eines Rechentests mit einer ganzen Schulklasse, Auswertung und Interpretation, Erstellung eines Klassenprofils</p> <p>Schnittpunkt Diagnostik - Förderung; Ableitung von ersten Förderschwerpunkten aus den Diagnoseergebnissen Durchführung von vertiefenden Einzeldiagnosen Erstellung eines Förderplans, Festlegen von Förderzielen in Bezug auf Leistungsfaktoren und Rahmenbedingungen</p>	
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen in Hinblick auf die Förderung von rechenschwachen Kindern beachten. (K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • kriteriumsbezogene Gruppenbeobachtungen durchführen. (K2: Beobachten und diagnostizieren) • anamnestische und explorative Methoden sowohl bei Erziehungsberechtigten bzw. auch bei Kolleg/inn/en anwenden, um Hintergrundinformationen über ätiologische bzw. syndromerhaltende Faktoren zu bekommen und diese in eine ganzheitliche Förderkonzeption einzubeziehen. (K2: Beobachten und diagnostizieren, K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • einen standardisierten Rechentest mit einer Schulklasse durchführen und dadurch mögliche Risikokinder erkennen. (K2: Beobachten und diagnostizieren) • mit mindestens einem Kind eine vertiefenden Einzeldiagnose durchführen, dokumentieren und daraus einen Förderplan entwickeln. (K2: Be- 	

	<p>obachten und diagnostizieren, K3: Diagnosegeleitet fördern)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassenscreenings einsetzen und aus den Ergebnissen entsprechende Fördermaßnahmen (Fördergruppen) / Arbeitsschwerpunkte auf Klassenebene ableiten, sowie die Stärken und Schwächen des Unterrichtskonzeptes an Hand der Klassenergebnisse reflektieren. (K2: Beobachten und diagnostizieren, K3: Diagnosegeleitet fördern, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • aus den Diagnosedaten für auffällige Kinder eine Vorgangsweise für eine vertiefende Einzeldiagnose entwickeln, umsetzen und daraus Förderschwerpunkte ableiten. (K2: Beobachten und diagnostizieren, K3: Diagnosegeleitet fördern) • Leistungsfaktoren und Rahmenbedingungen erheben, zusammenfassend einschätzen und in Verbindung mit den diagnostizierten Förderschwerpunkten realistische Förderziele festlegen. (K2: Beobachten und diagnostizieren, K3: Diagnosegeleitet fördern, K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • Förderkonzepte planen und mit dem Umfeld des Kindes koordinieren. (K3: Diagnosegeleitet fördern, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) 		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl: keine	Titel des H/LG: keine	Modulkurzzeichen keine
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	BLRR 10		
Literatur	<p>Betz, D. / Breuninger, H. (1998) Teufelskreis Lernstörungen. Materialien für die psychosoziale Praxis. Weinheim: Beltz. Lenart, F.; Holzer, N.; Schaupp, H. (2003): Rechenschwäche, Rechenstörung, Dyskalkulie. Graz: Leykam. Graf, U.; Moser-Opitz, E. (Hrsg) (2007): Diagnostik und Förderung im Elementarbereich und Grundschulunterricht. Hohengehren: Schneider.</p>		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Seminaristisches Arbeiten, Beobachtung, Erkundung, Praktische Unterrichtsarbeit, Coaching		
Leistungsnachweis(e)	¹ Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload ² Praxisportfolio im Ausmaß von 26 Stunden Workload ³ Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload		
Sprache(n)	Deutsch		

BLRR 12	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochen- stunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/SE /UE/...	Prä- senzstu- dien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Förderung bei RS / Dyskalku- lie: Von der Diagnose zum Förderplan										
Förderung im Klassenverband - Spezielle Förderung von rechenschwachen Kindern (Rahmenbedingungen) (1)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Schnittpunkt Diagnostik - Förde- rung; Ableitung von ersten För- derschwerpunkten aus den Di- agnoseergebnissen (3)		0,50			UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Durchführung eines Rechen- tests, Auswertung und Interpre- tation (2)			2,00		SP	2,00	0,00	24,00	26,00	2,00
Summe BLRR 12	0,50	0,50	2,00			3,00	0,00	36,00	39,00	3,00

Legende:

HW Humanwissenschaften

FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

SP Schulpraktische Stu- dien

ES Ergänzende Studien

LV Lehrveranstaltung

VO Vorlesung

WP Wahlpflichtmodul

UE Übung

SE Seminar

WM Wahlmodul

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

Modulthema	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu Rechenschwäche / Dyskalkulie	
Kurzzeichen	BLRR 13	
Kategorie	Pflichtmodul - studienfachbereichsübergreifend Basismodul	
Studienjahr	3. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	5. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Wintersemester	
Modulverantwortliche(r)	N.N.	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme		
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	<p>Studierende sollen Einblick in die Entwicklung mathematischer Kompetenzen sowie dabei auftretende Störungen bekommen. Die Einführung eines Entwicklungsmodells mathematischer Teilfertigkeiten soll zu einem besseren Verständnis beitragen. Eine fundierte Einführung in informelle und standardisierte Erhebungsverfahren soll zur Diagnose von Schwierigkeiten beim Erwerb des Rechnens befähigen.</p> <p>Die Studierenden sollen Einblick in die Zahlvorstellungen und Zahlkonzepte rechenschwacher Kinder erhalten und über grundlegendes Wissen hinsichtlich kognitions- und wahrnehmungspsychologischer Aspekte verfügen. Ein Einblick in systemische Zusammenhänge soll zu einer ganzheitlich orientierten Förderung der Kinder beitragen.</p>	
Bildungsinhalte	<p>Entwicklung mathematischer Konzepte im kulturellen Kontext Voraussetzungen für den Erwerb mathematischer Kompetenzen, relevante Vorläuferfähigkeiten</p> <p>Kognitive Determinanten der Lernleistung Neuropsychologische Aspekte mathematischen Denkens, neuere Erkenntnisse in Hinblick auf Rechenstörungen</p> <p>Zahlvorstellungen und Zahlkonzepte rechenschwacher Kinder, Fallstudien Entwicklungsmodell mathematischer Teilfertigkeiten</p> <p>Ganzheitliche Ansätze zur Diagnostik und deren Auswirkungen hinsichtlich der Förderung Systemischer Ansatz, ganzheitliche Förderung, Ressourcenorientierung</p> <p>Faktorenmodell, Ableitung erster Förderschwerpunkte Überblick über neuere Ansätze zur Förderung rechenschwacher Kinder, kritische Auseinandersetzung</p> <p>Früherkennung und Prävention von Rechenschwäche Beobachtungskriterien zu einer effizienten Früherkennung, diagnostische Mittel der Früherkennung</p>	
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elemente der Kulturtechnik Mathematik, die sich – in verschiedenen Formen – in praktisch allen Kulturen sehr früh entwickelt haben, erkennen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • daraus die Bedeutung einer frühzeitigen Anregung (oder allenfalls nachträglichen Förderung) im Bereich der kognitiven Grundfähigkeiten 	

	<p>ableiten. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • relevante Vorläuferfähigkeiten für den Erwerb mathematischer Kompetenzen nennen und Beispiele für Fördermöglichkeiten in diesem Bereich angeben. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K3: Diagnosegeleitet fördern) • über ein grundlegendes Wissen zur Entwicklung der kognitiven Fähigkeiten sowie der beim Lernen stattfindenden Prozesse verfügen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • anhand von Fallstudien Einblicke in Zahlvorstellungen und Zahlkonzepte rechenschwacher Kinder bekommen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • ein ganzheitliches Verständnis für Menschen mit einschlägigen Störungsbildern zur Anwendung bringen. (K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • Anteile verschiedener Momente der beeinträchtigten Leistungssituation (Fähigkeiten, Fertigkeiten, mnestiche Funktionen, motivationale Grundlagen, basale Beziehungssituation ...) erkennen und hinsichtlich des effektiven Förderkontextes sinnvoll einbinden. (K2: Beobachten und diagnostizieren, K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • relevante Teilleistungskonstellationen verstehen, erkennen und für eine systematische Förderung auswählen. (K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • über neuere mathematik-didaktische Ansätze referieren und Lehrwerke kritisch hinterfragen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • über die wesentlichen Schwerpunkte bei verschiedenen Ansätzen (z.B. kybernetische Methode, AFS-Methode, NLP-Ansatz) zur Förderung rechenschwacher Kinder referieren und sie nach vorgegebenen Kriterien klassifizieren. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • mit Hilfe von ergänzendem Literaturstudium (Evaluierungsstudien) und kollegialer Diskussion eine fundierte Einschätzung über Brauchbarkeit und Seriosität der jeweiligen Angebote entwickeln. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • relevante Vorläuferkompetenzen definieren und Defizite diagnostizieren (Risikokinder), um so grundlegend präventiv tätig zu sein. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K2: Beobachten und diagnostizieren) • Früherkennungsdiagnostika einsetzen und Präventivmodelle ableiten. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K2: Beobachten und diagnostizieren) 		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl: keine	Titel des H/LG: keine	Modulkurzzeichen keine
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	BLRR 12		
Literatur	<p>Ganser, B. (Hrsg.), Simon I. (2007): Für Mathe gut gerüstet. Grundlegende mathematische Förderung mit allen Sinnen auf dem Weg vom Kindergarten zur Grundschule. Donauwörth: Auer Verlag GmbH. Ethnomathematik: Spektrum der Wissenschaft Spezial, 2/2006. Barth, K.: Früherkennung und Prävention schulischer Lernstörungen im</p>		

	<p>Übergangsbereich Kindergarten – Grundschule. In: Lenart, F./ Holzer, N./ Schaupp, H. (Hrsg) (2003): Rechenschwäche, Rechenstörung, Dyskalkulie. S 52 – 67. Graz: Leykam.</p> <p>Lenart, F., Holzer, N., Schaupp, H. (2010): Eggenberger Rechentest 0+. Bern: Huber - Hogrefe AG (in Vorbereitung)</p> <p>Lenart, F., Holzer, N., Schaupp, H. (Hrsg) (2003): Rechenschwäche - Rechenstörung - Dyskalkulie. Erkennung : Prävention : Förderung. Graz: Leykam.</p> <p>Selter, Ch., Spiegel, H. (1997): Wie Kinder rechnen. Stuttgart: Klett.</p> <p>Ginsburg, H. P. (1997): Entering the Child´s Mind. Cambridge: University Press.</p> <p>Hengartner, E. (Hrsg.) (2006): Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte. Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht. Zug: Klett</p> <p>Helmke, A., Schrader, F.W. (2000): Determinanten der Schulleistung. In: Rost, D.H. (Hrsg.) (2001, 2. überarb. Aufl.): Handwörterbuch der Pädagogischen Psychologie. Weinheim: Beltz Psychologie Verlags Union, S. 81-91.</p> <p>Bernitzke, F. (2005): Heil- und Sonderpädagogik. Troisdorf: EINS.</p>
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Seminaristisches Arbeiten, Literaturstudium, , angeleitetes Selbststudium, Referate
Leistungsnachweis(e)	<p>¹Immanenter Prüfungscharakter, mündliche Prüfung / Dauer: 15 Minuten</p> <p>²Immanenter Prüfungscharakter, mündliche Prüfung / Dauer: 15 Minuten</p> <p>³Schriftliche Prüfung / Dauer: 45 Minuten</p> <p>⁴Schriftliche Prüfung / Dauer: 45 Minuten</p> <p>⁵Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload</p>
Sprache(n)	Deutsch

BLRR 13	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochen- stunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Cre- dits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE /...	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	unbe- treutes Selbst- studium	
Störungsspezifisches Grundla- genwissen zu Rechenschwäche / Dyskalkulie										
Kognitive Determinanten der Lern- leistung (4)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Diagnostische Mittel der Früher- kennung (5)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Ganzheitliche Ansätze zur Dia- gnostik (6)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Voraussetzungen für den Erwerb mathematischer Kompetenzen (1)		0,50			SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Zahlvorstellungen und Zahlkonzept- e rechenschwacher Kinder (3)		0,50			UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Überblick über neuere Ansätze zur Förderung rechenschwacher Kin- der (2)		0,50			SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Summe BLRR 13	1,50	1,50	0,00	0,00		3,00	0,00	36,00	39,00	3,00

Legende:

HW Humanwissenschaften

FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

SP Schulpraktische Stu-
dien

ES Ergänzende Studien

LV Lehrveranstaltung

VO Vorlesung

WP Wahlpflichtmodul

UE Übung

SE Seminar

WM Wahlmodul

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

Modulthema	Erweitertes Grundlagenwissen zu Rechenschwäche / Dyskalkulie	
Kurzzeichen	BLRR 14	
Kategorie	Pflichtmodul - studienfachbereichsübergreifend Basismodul	
Studienjahr	3. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	5. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Wintersemester	
Modulverantwortliche(r)	NN	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme		
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	Studierende sollen durch adäquate Aufgabenstellungen Kinder dazu anregen, mathematische Teilkompetenzen flexibel miteinander zu verknüpfen und mit der Realität in Bezug zu setzen. Durch die Auseinandersetzung mit aktueller Fachliteratur soll die Notwendigkeit einer ständigen Aktualisierung des Wissenstandes erkannt werden. Die Reflexion der eigenen Praxis soll erste Impulse zu einer vertiefenden Beschäftigung im Rahmen der Projektarbeit geben.	
Bildungsinhalte	<p>Hilfen zur Entwicklung eines grundlegenden Verständnisses für Größen Anwendungsorientierte Mathematik als Mittel der Auseinandersetzung mit der konkreten Umwelt, Erhebung von Ressourcen und Interessen</p> <p>Einbettung der festgestellten Symptome in ein didaktisches Feld mit Hilfe der Entwicklungsmatrix Anleitung zur Reflexion der eigenen Förderpraxis</p> <p>Kritische Auseinandersetzung mit aktueller Literatur zu Rechenschwäche/Dyskalkulie (Bücher, Fachzeitschriften), Verfassen von Rezensionen, Vergleich und Diskussion Internetrecherchen, Bewertung der Beiträge Erkennen der Bedeutung und Notwendigkeit einer ständigen Aktualisierung des Wissenstandes Unterstützung bei der Themenfindung für die Projektarbeit sowie bei der Literatursuche</p>	
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angebote zum Entwickeln von Vorstellungen zu Größen sowie zum Erfassen von Maßbeziehungen machen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • mathematische Kompetenzen hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit instrumentalisieren. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • für nicht erarbeitbare mathematische Inhalte einen systematischen Überblick über möglicherweise fehlende Voraussetzungen (Lücken) erstellen und im Rahmen einer vertiefenden Diagnose genau eingrenzen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K2: Beobachten und diagnostizieren) 	

	<ul style="list-style-type: none"> • ihre eigene Förderpraxis reflektieren. (K3: Diagnosegeleitet fördern, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • ihr Wissen durch ergänzendes Literaturstudium erweitern und die gewonnenen Erkenntnisse in der Gruppe austauschen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • Literaturrecherchen durchführen und Quellen auf ihre Seriosität überprüfen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • mit Unterstützung der Betreuer/innen ein für sie selbst relevantes Thema für die Projektarbeit auswählen und gezielt nach geeigneter Literatur zur theoretischen Durchdringung des Themas suchen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) 		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl: keine	Titel des H/LG: keine	Modulkurzzeichen keine
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	BLRR 15 BLRR 16 BLRR 18		
Literatur	<p>Lenart, F., Holzer, N., Schaupp, H. (2003): Ableitung von Fördermaßnahmen aus den Diagnoseergebnissen. In: Lenart, F., Holzer, N., Schaupp, H. (Hrsg): Rechenschwäche, Rechenstörungen, Dyskalkulie. Graz: Leykam</p> <p>Abele, A., Kalmbach, H. und andere (1994): Handbuch der Grundschulmathematik (Bd. 1: 1. und 2. Schuljahr / Bd. 2: 3. und 4. Schuljahr), Stuttgart: Klett-Verlag</p> <p>Verband Dyslexie Schweiz (2006): Mathematische Förderung im Kindergarten und in der Schule. Tagungsbericht der Tagung vom 10. Juni 2006 an der Universität Zürich-Irchel. Brütten: Verband Dyslexie Schweiz</p> <p>Gaidoschik, M. (2007): Rechenschwäche vorbeugen – Erstes Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen. Das Handbuch für LehrerInnen und Eltern. Wien: ÖBV-http</p> <p>Brink, A. (2005, 2., überarb. Aufl.): Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten : Ein prozessorientierter Leitfaden zur Erstellung von Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten in acht Lerneinheiten. München: Oldenbourg</p>		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Seminaristisches Arbeiten, Literaturstudium, , angeleitetes Selbststudium		
Leistungsnachweis(e)	¹ Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 19,5 Stunden Workload ² Studienauftrag im Ausmaß von 19 Stunden Workload ³ Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload		
Sprache(n)	Deutsch		

BLRR 14	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochen- stunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Cre- dits
	HW	FW	SP	ES		VO/SE /UE/...	Prä- senzstu- dien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Erweitertes Grundlagenwissen zu Rechenschwäche / Dyskal- kulie										
Kritische Auseinandersetzung mit aktueller Literatur zu Re- chenschwäche/Dyskalkulie (2)	1,00				SE	0,50	0,00	6,00	19,00	1,00
Einbettung der festgestellten Symptome in ein didaktisches Feld mit Hilfe der Entwicklungs- matrix (1)		1,50			UE	1,50	0,00	18,00	19,50	1,50
Unterstützung bei der Themen- findung bei der Projektarbeit (3)		0,50			SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Summe BLRR 14	1,00	2,00				2,50	0,00	30,00	45,00	3,00

Legende:

HW Humanwissenschaften

FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

SP Schulpraktische Stu-
dien

ES Ergänzende Studien

LV Lehrveranstaltung

VO Vorlesung

WP Wahlpflichtmodul

UE Übung

SE Seminar

WM Wahlmodul

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

Modulthema	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Planung und Durchführung von Fördereinheiten	
Kurzzeichen	BLRR 15	
Kategorie	Pflichtmodul - studienfachbereichsübergreifend Basismodul	
Studienjahr	3. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	5. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Wintersemester	
Modulverantwortliche(r)	NN	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme		
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	Studierende sollen vertiefende diagnostische Möglichkeiten kennen lernen und in der Praxis anwenden können. Das Wissen um ergänzende Kooperationsmöglichkeiten soll die Effektivität der Fördermaßnahmen sichern. Durch die Praxis begleitendes Coaching und ergänzende Fallstudien soll Förderkompetenz in Bezug auf Planung, Durchführung und Dokumentation von Fördereinheiten erworben werden.	
Bildungsinhalte	<p>Psychologische Aspekte der Förderung Koordination der Fördermaßnahmen mit Klassenlehrer/in und Eltern, Gesprächsführung (Wahrnehmen, Einfühlen, Mitteilen) Kenntnis der Arbeitsbereiche und Arbeitsweisen anderer Kooperationspartner/innen, Vernetzungsmöglichkeiten</p> <p>Vertiefende diagnostische Möglichkeiten (qualitative Fehleranalysen) Ermitteln der Stufe des Aneignungsprozesses, auf der das vorliegende Problem zu bearbeiten ist, Verbindung zu Entwicklungsmodell mathematischer Fertigkeiten Besprechung von Fallstudien Impulse in Bezug auf Arbeitshaltung, Konzentration, Ausdauer, Aufmerksamkeit</p> <p>Methodische und organisatorische Planung von Fördereinheiten, Dokumentation der Förderung Kennen lernen und Austausch von Materialien konkrete Durchführung von Fördersequenzen, Evaluation der Förderung</p>	
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • neben der Fachkompetenz die psychologischen Aspekte der Förderung in der Arbeit mit den Kindern mit einbeziehen. (K3: Diagnosegeleitet fördern, K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • ergänzend zur fachspezifischen Förderung Bezugspersonen unterstützend einbinden. (K3: Diagnosegeleitet fördern, K4: Systemische Kontexte einbeziehen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • Koordinations- und Kooperationsaufgaben in Zusammenhang mit der speziellen Förderung von rechenschwachen Kindern wahrnehmen. (K4: Systemische Kontexte einbeziehen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • qualitative Fehleranalysen durchführen und dadurch präzise Förder- 	

	<p>schwerpunkte herausfiltern. (K2: Beobachten und diagnostizieren, K3: Diagnosegeleitet fördern)</p> <ul style="list-style-type: none"> • in der Förderung gezielt Impulse in Bezug auf Arbeitshaltung, Konzentration, Ausdauer, Aufmerksamkeit setzen. (K3: Diagnosegeleitet fördern, K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • Fördereinheiten planen, durchführen und dokumentieren. (K3: Diagnosegeleitet fördern) • in der Förderung adäquate Materialien einsetzen. (K3: Diagnosegeleitet fördern) • über die eigenen Erfahrungen berichten und brauchbare Materialien empfehlen. (K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • anhand der Besprechung von Fallstudien die eigene Förderkompetenz erweitern. (K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • die durchgeführte Förderung evaluieren und reflektieren. (K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) 		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl: keine	Titel des H/LG: keine	Modulkurzzeichen keine
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	<p>BLRR 13 BLRR 14 BLRR 18</p>		
Literatur	<p>Dammasch, F., Katzenbach D. (2004): Lernen und Lernstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Zum besseren Verstehen von Schülern, Lehrern, Eltern und Schule. Frankfurt a. M.: Brandes & Apsel. Stiller, K. (2004): Kooperation von Schule und Familie. Hilfen für Kinder mit Lernstörungen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Schipper, W. (2003). Thesen und Empfehlungen zum schulischen und außerschulischen Umgang mit Rechenstörungen. In Holzer N., Lenart F., Schaupp H. (Hrsg.) (2003): Rechenschwäche, Rechenstörung, Dyskalkulie. Erkennung. Prävention. Förderung. Graz: Leykam, S 103 – 121. Lenart, F., Holzer, N., Schaupp, H. (2003): Ableitung von Fördermaßnahmen aus den Diagnoseergebnissen. In: Lenart, F., Holzer, N., Schaupp, H. (Hrsg): Rechenschwäche, Rechenstörungen, Dyskalkulie. Graz: Leykam.</p>		
Lehr- und Lernformen	<p>Vortrag, Seminaristisches Arbeiten, Lernwerkstatt, Präsentationen, , angeleitetes Selbststudium, Fallorientiertes Arbeiten, Praktische Unterrichtsarbeit, Reflexion, Coaching</p>		
Leistungsnachweis(e)	<p>¹Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload ²Mündliche Prüfung / Dauer: 15 Minuten ³Praxisportfolio im Ausmaß von 26 Stunden Workload</p>		
Sprache(n)	<p>Deutsch</p>		

BLRR 15	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochen- stunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/SE /UE/...	Prä- senzstu- dien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Förderung bei RS / Dyskalku- lie: Planung und Durchfüh- rung von Fördereinheiten										
Kennntnis der Arbeitsbereiche und Arbeitsweisen anderer Ko- operationspartner/innen, Vernet- zungsmöglichkeiten (1)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Vertiefende diagnostische Mög- lichkeiten (qualitative Fehlerana- lysen) (2)		0,50			UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Methodische und organisatori- sche Planung von Fördereinhei- ten, Dokumentation der Förde- rung (3)			2,00		UE	2,00	0,00	24,00	26,00	2,00
Summe BLRR 15	0,50	0,50	2,00			3,00	0,00	36,00	39,00	3,00

Legende:

HW Humanwissenschaften

FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

SP Schulpraktische Stu-
dien

ES Ergänzende Studien

LV Lehrveranstaltung

VO Vorlesung

WP Wahlpflichtmodul

UE Übung

SE Seminar

WM Wahlmodul

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

Modulthema	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Reflektierende Praktiker/innen	
Kurzzeichen	BLRR 16	
Kategorie	Pflichtmodul - studienfachbereichsspezifisch Aufbaumodul	
Studienjahr	3. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	6. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester	
Modulverantwortliche(r)	NN	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme	Positiver Abschluss der Module BLRR 10/11/12/13/14/15/17/18	
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	Studierende sollen zum Nachweis ausbildungsspezifischer Kompetenzen im Rahmen der Projektarbeit ein Thema aus dem Bereich „Schwierigkeiten beim Erwerb des Rechnens“ in engem Bezug von wissenschaftlicher Theorie und Förderpraxis bearbeiten und den Prozess und die Ergebnisse ihrer Arbeit dokumentieren sowie kritisch analysieren. Sie sollen Erkenntnisse und Ergebnisse der Projektarbeit kommunizieren und in einen fachlichen Diskurs eintreten können.	
Bildungsinhalte	<p>Formulieren einer praxisrelevanten Fragestellung für die Projektarbeit Entwickeln von Arbeitshypothesen Konzepterstellung, Gliederung Literaturrecherche Arbeits- und Zeitplanung</p> <p>Exzerpieren und Texterstellung Durchführung und Dokumentation des Projekts Korrektes Zitieren Formale Gestaltung der Arbeit</p> <p>Präsentation der Projektarbeit Ergänzende fachliche Diskussion</p>	
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein praxisrelevantes Thema in engem Bezug von wissenschaftlicher Theorie und Förderpraxis bearbeiten. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • Themenstellungen sinnvoll eingrenzen, Fragestellungen präzisieren und Arbeitshypothesen entwickeln, die den Schreibprozess begleiten. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • Literaturrecherchen durchführen, Quellen auf ihre Seriosität prüfen und diese korrekt zitieren. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • die Arbeit sinnvoll gliedern und ein Projekt in engem Bezug zur bearbeiteten Theorie durchführen und dokumentieren. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K3: Diagnosegeleitet fördern) • Ergebnisse mit Rückbezug auf die Fragestellung darstellen, interpre- 	

	<p>tieren und die gewählte Vorgangsweise kritisch analysieren. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren)</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Projektarbeit sprachlich korrekt und formal ansprechend gestalten. (K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • Prozess und Ergebnisse der Arbeit in angemessener Form präsentieren und in einer professionellen Bezugsgruppe diskutieren. (K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) 		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl: keine	Titel des H/LG: keine	Modulkurzzeichen keine
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	BLRR 14 BLRR 17		
Literatur	<p>Brink, A. (2005, 2., überarb. Aufl.): Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein prozessorientierter Leitfaden zur Erstellung von Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten in acht Lerneinheiten. München: Oldenbourg. Samac, K., Prenner, M., Schwetz, H. (2007): Die Bachelorarbeit an der Pädagogischen Hochschule. Ein Lehr- und Lernbuch zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Wien: facultas universitätsverlag.</p>		
Lehr- und Lernformen	Angeleitete Projektforschung, angeleitetes Selbststudium, Präsentation		
Leistungsnachweis(e)	<p>¹Immanenter Prüfungscharakter, Projektarbeit im Ausmaß von 135 Stunden Workload ²Mündliche Prüfung / Dauer: 30 Minuten</p> <p>Die schulpraktischen Studien dienen der Erkennung und der vertiefenden Diagnose von Kindern und Jugendlichen mit Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb bzw. Schwierigkeiten beim Erwerb des Rechnens sowie der Erstellung, Umsetzung und Realisierung von adaptiven Förderkonzepten. Ein wichtiges Ziel dieses Weiterbildungsangebotes ist es, Ermächtigungsprozesse bei den Teilnehmern/Teilnehmerinnen in Gang zu setzen. Dem dienen auch die beiden Projektarbeiten, bei denen die Studierenden zum Nachweis ausbildungsspezifischer Kompetenzen exemplarisch Fragestellungen aus den Bereichen der Förderung bei LRS / Legasthenie und der Förderung bei RS / Dyskalkulie in engem Bezug von wissenschaftlicher Theorie und Förderpraxis im Selbststudium bearbeiten. Sie dokumentieren jeweils den Prozess und die Ergebnisse ihrer Arbeit und führen eine kritische Analyse der eigenen Vorgehensweise durch. Damit soll das für eine kompetente Förderung von Kindern mit LRS / Legasthenie und RS / Dyskalkulie notwendige Handlungswissen vertieft werden.</p> <p>Bei den Projektpräsentationen werden die Erkenntnisse und Ergebnisse der jeweiligen Projektarbeit kommuniziert und damit auch die Fähigkeit zum Eintreten in einen fachlichen Diskurs sowohl im Bereich des Erwerbs von Lese- und Rechtschreibkompetenz als auch beim Erwerb des Rechnens nachgewiesen.</p> <p>Aus den genannten Gründen ergibt sich ein erhöhter Selbststudienanteil (siehe Erlass vom 30. Mai 2008 Bewertung von (Hochschul) Lehrgängen der Fort- und Weiterbildung mit ECTS-Credits.</p>		
Sprache(n)	Deutsch		

BLRR 16	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochen- stunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/SE /UE/...	Prä- senzstu- dien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Förderung bei RS / Dyskalku- lie: Reflektierende Prakti- ker/innen										
Förderung bei RS/Dyskalkulie: Reflektierende Praktiker/innen (1+2)		6,00			SE	0,25	0,00	3,00	147,00	6,00
Summe BLRR 16	0,00	6,00	0,00	0,00		0,25	0,00	3,00	147,00	6,00

Legende:

HW Humanwissenschaften

FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

SP Schulpraktische Stu-
dien

ES Ergänzende Studien

LV Lehrveranstaltung

VO Vorlesung

WP Wahlpflichtmodul

UE Übung

SE Seminar

WM Wahlmodul

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

Modulthema	Ergänzendes Fachwissen zu Rechenschwäche / Dyskalkulie	
Kurzzeichen	BLLR 17	
Kategorie	Pflichtmodul - studienfachbereichsübergreifend Basismodul	
Studienjahr	3. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	6. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester	
Modulverantwortliche(r)	NN	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme		
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	<p>Das Spektrum der Förderkompetenz der Studierenden soll durch die Auseinandersetzung mit den Bereichen „Rechenschwäche auf der Sekundarstufe“ sowie „Förderung Erwachsener“ erweitert werden.</p> <p>Studierende sollen durch das Wissen um internationale nachhaltige Konzepte zur Prävention bzw. Förderung auch Impulse zur Schulentwicklung und zur Weiterentwicklung der Bildungslandschaft setzen können. Die nötige Verbindung zwischen Theorie und Praxis soll exemplarisch in der entstehenden Projektarbeit realisiert werden.</p>	
Bildungsinhalte	<p>Rechenschwäche auf der Sekundarstufe: häufig auftretende Probleme, Lernstandanalysen und Förderangebote</p> <p>Förderprogramme und Computerprogramme, kritische Sichtung</p> <p>Förderung Erwachsener: Ermittlung der individuellen mathematischen Anforderungen in Hinblick auf die jeweilige berufliche und private Lebenssituation, genaues Erfassen der Lernausgangslage in Mathematik in Bezug zu den konkreten Anforderungen des Alltags</p> <p>Konzepte im Umgang mit RS/Dyskalkulie im internationalen Vergleich Beispiele für nachhaltige Lehrer/innenfortbildung</p> <p>Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung bei RS/Dyskalkulie</p> <p>Unterstützung zur Verbindung von theoretischen Erkenntnissen und der praktischen Förderarbeit Diskussion der Fragestellung der Projektarbeit, Arbeitshypothesen Vertiefende Auseinandersetzung und kontinuierliche, wissenschaftlich fundierte Kommunikation im Hinblick auf das gewählte Thema der Projektarbeit</p>	
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei Schwierigkeiten in der Erarbeitung von Inhalten der Sekundarstufe I auf die fehlenden Kompetenzen aus dem Bereich der Grundstufe I und II schließen und entsprechende Angebote zur „Nachentwicklung“ anbieten. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K3: Diagnosegeleitet fördern) • bei umfassenden Kompetenzmängeln gemeinsam mit den Kooperationspartnern ein langfristiges Nachentwicklungskonzept erstellen. (K4: 	

	<p>Systemische Kontexte einbeziehen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren)</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit der Schülerin/dem Schüler diesbezügliche Vereinbarungen treffen und bei entsprechendem Engagement dem/r Klassenlehrer/in empfehlen, über die betreffenden Inhalte vorübergehend keine Leistungsbeurteilung vorzunehmen. (K4: Systemische Kontexte einbeziehen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • einen groben Überblick über am Markt befindliche Computerprogramme zur Förderung rechenschwacher Kinder geben. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • die wissenschaftliche Fundierung der Angebote sowie deren Brauchbarkeit für einen sinnvollen Einsatz zur Förderung von Kindern mit Schwierigkeiten beim Erwerb des Rechnens kritisch hinterfragen. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • die Lebenssituation von Erwachsenen mit Basisbildungsbedarf erheben und diese in der Planung der Förderkonzepte berücksichtigen. (K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • die individuelle Lernausgangslage von Erwachsenen mit Rechenschwäche bestimmen und anhand konkreter Fallbeispiele auf die beruflichen und persönlichen Anforderungen eingehen und erste inhaltliche Schwerpunkte in der Förderung setzen. (K2: Beobachten und diagnostizieren, K3: Diagnosegeleitet fördern, K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • Materialien und Methoden erwachsenengerecht gestalten. (K3: Diagnosegeleitet fördern, K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • über nationale und internationale Konzepte zur Prävention sowie zur Förderung von Kindern mit Schwierigkeiten beim Erwerb des Rechnens kompetent Auskunft geben. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen) • die Fragestellung der Projektarbeit in der Kleingruppe diskutieren und mit Unterstützung der Themensteller/innen Arbeitshypothesen formulieren. (K1: Fachwissen erwerben und forschend vertiefen, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • sich mit den Themensteller/innen über die entstehende Projektarbeit austauschen. (K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) 		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl: keine	Titel des H/LG: keine	Modulkurzzeichen keine
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	BLRR 16 BLRR 18		
Literatur	<p>Moser Opitz, E., Schmassmann, M. (2005): Heilpädagogischer Kommentar zum Zahlenbuch 5 und 6. Hinweise zur Arbeit mit Kindern mit mathematischen Lernschwierigkeiten Zug: Klett und Balmer. Schulpsychologie Bildungsberatung (2006): Rechenschwäche. Eine Handreichung für Pädagoginnen und Pädagogen. Wien: bm:bwk. Wittmann E. Ch., Müller G. N. (2004, Neubearbeitung): Das Zahlenbuch. Zug Klett. Wittmann E. Ch., Müller G. N. (o.J.): Materialien aus dem „Programm mathe 2000“ (Blitzrechenkartei, CD-ROM, Rechenposter,...). Zug: Klett. Tröster, M. (2002): Berufsorientierung Grundbildung. Bielefeld: W. Bertels-</p>		

	mann Verlag GmbH&Co. KG
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Seminaristisches Arbeiten, angeleitetes Selbststudium
Leistungsnachweis(e)	¹ Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload ² Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload ³ Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload ⁴ Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload ⁵ Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 16 Stunden Workload
Sprache(n)	Deutsch

BLRR 17	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochen- stunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/SE /UE/...	Prä- senzstu- dien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Ergänzendes Fachwissen zu Rechenschwäche/ Dyskalkulie										
Leistungsfeststellung und Leis- tungsbeurteilung bei RS/Dyskalkulie (2)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Vertiefende Auseinandersetzung und kontinuierliche, wissen- schaftlich fundierte Kommunika- tion im Hinblick auf das gewählte Thema der Projektarbeit (5)	1,00				SE	0,75	0,00	9,00	16,00	1,00
Rechenschwäche auf der Se- kundarstufe (1)		0,50			VO	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Förderprogramme und Compu- terprogramme (3)		0,50			UE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Förderung Erwachsener (4)		0,50			SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Summe BLRR 17	1,50	1,50	0,00	0,00		2,75	0,00	33,00	42,00	3,00

Legende:

HW Humanwissenschaften

FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

SP Schulpraktische Stu-
dien

ES Ergänzende Studien

LV Lehrveranstaltung

VO Vorlesung

WP Wahlpflichtmodul

UE Übung

SE Seminar

WM Wahlmodul

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

Modulthema	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Erstellung, Durchführung und Evaluierung adaptiver Förderpläne	
Kurzzeichen	BLRR 18	
Kategorie	Pflichtmodul - studienfachbereichsübergreifend Basismodul	
Studienjahr	3. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	6. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester	
Modulverantwortliche(r)	NN	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme		
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	Studierende sollen weitere diagnostische Möglichkeiten kennen lernen und in der Praxis anwenden können sowie Kompetenz für die Beratung von Klassenlehrer/innen erwerben. Die supervidierte Durchführung von adaptiven Förderkonzepten soll ebenso wie die Impulse zum weitgehend selbständigen Bearbeiten von Fallbeispielen auf die eigenständige Förderarbeit vorbereiten.	
Bildungsinhalte	<p>Vorstellen weiterer standardisierter und informeller Diagnosemöglichkeiten Sekundärsymptomatik („Teufelskreis Rechenstörung“) und Komorbidität Lernprozessorientierte Förderdiagnostik, Grundlagen, Ziele, Durchführung</p> <p>Beratung von Klassen- und Förderlehrer/innen auf Grundlage einer Förderdiagnose Grenzen schulischer Förderung /außerschulische Angebote</p> <p>Erweiterung der Kompetenz in der Diagnose sowie in der Erstellung und konkreten Durchführung von adaptiven Förderplänen unter Einbeziehung von Kooperationspartner/innen Entwicklung, Erprobung und Bewertung von Materialien, kollegialer Austausch Besprechen von Fallbeispielen gegenseitiges Coaching in der Gruppe Reflexion des Förderprozesses Evaluation des Förderkonzeptes</p>	
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus einem Pool an weiteren standardisierten und informellen Diagnosemöglichkeiten das für den jeweiligen Bedarf geeignete auswählen. (K2: Beobachten und diagnostizieren) • zwischen Primär- und Sekundärsymptomatik unterscheiden sowie brauchbare Erkennungskriterien dafür zum Einsatz bringen. (K2: Beobachten und diagnostizieren, K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • die subjektive Bedeutung und den sekundären Krankheitsgewinn einer Rechenstörung in ihrer Funktion für die eigene Person und ihre Umwelt erklären und in der systematischen Förderkonzeption angemessen berücksichtigen. (K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • Komorbiditäten und Scheinkomorbiditäten einschätzen und ihre Bedeutung für die effektive Förderung berücksichtigen bzw. einbeziehen. 	

	<p>(K2: Beobachten und diagnostizieren, K3: Diagnosegeleitet fördern, K4: Systemische Kontexte einbeziehen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ökonomie, Zumutbarkeit, Brauchbarkeit und Qualität von diagnostischen Mitteln beurteilen und situations- bzw. zielpersonenadäquat eine geeignete Auswahl treffen. (K2: Beobachten und diagnostizieren, K4: Systemische Kontexte einbeziehen) • unterschiedliche Arten von Normen in Diagnostika verstehen, vergleichen und korrekt anwenden. (K2: Beobachten und diagnostizieren) • durch prozessuale Diagnostik Fördereffekte differenziert nachweisen bzw. Mängel für weitere Förderung fokussieren. (K3: Diagnosegeleitet fördern, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • Beratungen von Klassenlehrer/n/innen durchführen, Hinweise zu einer adäquaten Förderung in Unterricht sowie Empfehlungen zur Unterstützung der persönlichen Kompetenzerweiterung im Bereich Mathematik geben. (K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • Förderkonzepte planen, durchführen und bei Bedarf adaptieren. (K3: Diagnosegeleitet fördern, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • geeignete Materialien entwickeln, erproben und ihre Erfahrungen an die Kolleg/innen weitergeben. (K3: Diagnosegeleitet fördern, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • bei der Einzelarbeit mit Kindern flexibel auf die mathematischen Konstruktionen der Kinder reagieren und durch gezielte Aufgabenstellungen deren Denkkonzepte erweitern bzw. korrigieren. (K3: Diagnosegeleitet fördern) • in der Kleingruppe weitgehend selbständig Fallbesprechungen durchführen und dadurch die eigenen Kompetenzen erweitern. (K3: Diagnosegeleitet fördern, K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) • das durchgeführte Förderkonzept evaluieren. (K5: Reflektieren, evaluieren und kommunizieren) 		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl: keine	Titel des H/LG: keine	Modulkurzzeichen keine
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	BLRR 15 BLRR 17		
Literatur	<p>Betz, D., Breuninger, H. (1998): Teufelskreis Lernstörungen. Materialien für die psychosoziale Praxis. Weinheim: Beltz.</p> <p>Krajewsky, K., Küspert, P., Schneider, W. (2002): DEMAT 1+. Deutscher Mathematiktest für die ersten Klassen. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Haffner, J., Baro, K., Parzer, P., Resch, F. (2005): HRT 1-4. Heidelberger Rechentest. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Ramacher-Faasen, N.(1999): Rechenschwierigkeiten – und nun? Heinsberg: Dieck.</p> <p>Kaufmann, S., Wessalowsky, S. (2006): Rechenstörungen. Diagnose und Förderbausteine. Seelze: Kallmeyer.</p> <p>Ganser, B. (2003): Rechenschwäche überwinden 1: Bd 1. Donauwörth: Auer.</p> <p>Ganser B., Schindler, M. (2005): Rechenschwäche überwinden 1: Bd 2. Donauwörth: Auer.</p>		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Seminaristisches Arbeiten, Lernwerkstatt, Präsentationen, , angeleitetes Selbststudium, Fallorientiertes Arbeiten, Praktische Unterrichtsarbeit, Reflexion, Coaching		

Leistungsnachweis(e)	¹ Portfolio im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload ² Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload ³ Praxisportfolio im Ausmaß von 26 Stunden Workload
Sprache(n)	Deutsch

BLRR 18	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochen- stunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		Präsenz- studien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	unbe- treutes Selbst- studium	
Förderung bei RS / Dyskalkulie: Erstellung, Durchführung und Evaluierung adaptiver Förderpläne					VO/SE /UE/...					
Sekundärsymptomatik („Teufelskreis Rechenstörung“) und Komorbidität (1)	0,50				SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Grenzen schulischer Förderung / außerschulische Angebote (2)		0,50			SE	0,50	0,00	6,00	6,50	0,50
Erstellung und konkrete Durchführung von adaptiven Förderplänen unter Einbeziehung der Kooperationspartner/innen (3)			2,00		SP	2,00	0,00	24,00	26,00	2,00
Summe BLRR 18	0,50	0,50	2,00	0,00		3,00	0,00	36,00	39,00	3,00

Legende:

HW Humanwissenschaften

FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

SP Schulpraktische Studien

ES Ergänzende Studien

LV Lehrveranstaltung

VO Vorlesung

WP Wahlpflichtmodul

UE Übung

SE Seminar

WM Wahlmodul

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

11. Curriculum – Prüfungsordnung

Allgemeine Prüfungsordnung für die Lehrgänge und Hochschullehrgänge Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau

Anlage zu den Curricula der Lehrgänge und Hochschullehrgänge gemäß Beschluss der Gründungsstudienkommission der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz vom 13. September 2007 sowie Beschluss der Studienkommission der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz vom 7. Oktober 2008.

Vorbemerkung

Zusätzlich zu dieser Prüfungsordnung sind die Angaben zu den erforderlichen Leistungsnachweisen in den jeweiligen Curricula sowie allenfalls die Spezielle Prüfungsordnung des jeweiligen (Hochschul-)Lehrgangs zu beachten.

Die Prüfungsanforderungen der einzelnen Module bzw. Lehrveranstaltungen sind auf die im Curriculum ausgewiesenen Teilkompetenzen abzustimmen. Die Formen der Leistungsfeststellung haben die differenzierte Einschätzung der Kompetenzentwicklung des/der Studierenden zu ermöglichen.

§ 1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung gilt für die Lehrgänge und Hochschullehrgänge an der KPH Graz gemäß § 35 Z 2 und 3 Hochschulgesetz 2005 sowie §32 Statut der KPH Graz.

§ 2 Art und Umfang der Prüfungen

1. Folgende Prüfungen bzw. Leistungsnachweise sind vorgesehen:
 - 1.1. Abschluss eines Moduls
durch eine Prüfung über das gesamte Modul durch eine Kommission oder durch eine/n einzelne/n Prüfer/in oder
durch Beurteilungen der einzelnen Lehrveranstaltungen.
 - 1.2. Weitere in der allfälligen Speziellen Prüfungsordnung ausgewiesene Prüfungen bzw. Leistungsnachweise
2. Schriftliche Prüfungen über Module / Lehrveranstaltungen dürfen eine Dauer von 45 Minuten nicht unter- und eine Dauer von 3 Normstunden nicht überschreiten.
3. Mündliche Prüfungen über Module / Lehrveranstaltungen dürfen eine Dauer von 15 Minuten nicht unter- und dürfen eine Dauer von 40 Minuten nicht überschreiten. Mündliche Prüfungen sind öffentlich. Der/Die Prüfer/in hat jedoch das Recht, Zuhörer/innen auszuschließen, wenn ihre Anwesenheit das Prüfungsgeschehen beeinträchtigt.

§ 3 Anmeldeerfordernisse und Anmeldeverfahren

1. Der/Die Studierende hat sich entsprechend den Terminfestsetzungen zu den Prüfungen bei den jeweiligen Prüfer/inne/n rechtzeitig anzumelden und im Falle der Verhinderung auch wieder rechtzeitig abzumelden.

§ 4 Generelle Beurteilungskriterien

1. Grundlagen für die Leistungsbeurteilung sind die Anforderungen des Curriculums unter Berücksichtigung der in den Modulen ausgewiesenen Teilkompetenzen.
2. Die Leistungsbeurteilung kann erfolgen durch Feststellung der Mitarbeit in den Lehrveranstaltungen (immanenter Prüfungscharakter), Kontrolle der Erfüllung von Studienaufträgen, Beurteilung von Seminar- und Projektarbeiten, Portfolios, Überprüfung praktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten etc. und/oder durch Prüfungen im Sinne der vorliegenden Vorschrift.
3. Der positive Erfolg von Prüfungen ist mit "Sehr gut" (1), "Gut" (2), "Befriedigend" (3) oder "Genügend" (4), der negative Erfolg ist mit "Nicht genügend" (5) zu beurteilen. Zwischenbeurteilungen sind unzulässig (§ 43 Abs 3 Hochschulgesetz 2005). Davon abweichende Beurteilungsformen sind unter der Rubrik Leistungsnachweise der Modulbeschreibungen geregelt.
4. Bei der Heranziehung der fünfstufigen Notenskala für die Beurteilung von Leistungsnachweisen (§ 43 Abs. 3, 1. und 2. Satz Hochschulgesetz 2005) gelten in der Regel folgende Leistungszuordnungen: Mit „Sehr gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und eigenständig adäquate Lösungen präsentiert werden. Mit „Gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und zumindest eigenständige Lösungsansätze angeboten werden. Mit „Befriedigend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt werden. Mit „Genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden. Mit „Nicht genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für die Beurteilung mit „Genügend“ nicht erfüllen.
5. Bei der Heranziehung der zweistufigen Notenskala („Mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „Ohne Erfolg teilgenommen“) für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten in der Regel folgende Leistungszuordnungen: Mit „Mit Erfolg teilgenommen“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen zumindest in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden. Mit „Ohne Erfolg teilgenommen“ sind Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für eine positive Beurteilung nicht erfüllen.

§ 5 Ablegung und Beurkundung von Prüfungen

1. Alle Beurteilungen sind dem/der Studierenden schriftlich zu beurkunden.
2. Dem/der Studierenden ist auf sein/ihr Verlangen Einsicht in allfällige Beurteilungsunterlagen bzw. in das Prüfungsprotokoll zu gewähren. Die Studierenden sind berechtigt, von diesen Unterlagen Fotokopien anzufertigen.

§ 6 Prüfungswiederholungen

1. Bei negativer Beurteilung einer Prüfung durch „Nicht genügend“ oder „Ohne Erfolg teilgenommen“ stehen dem/der Studierenden im Sinne des § 37 Abs 5 Statut der KPH Graz bzw. § 43 Abs 5 Hochschulgesetz 2005 insgesamt drei Wiederholungen zu, wobei die letzte Wiederholung als kommissionelle Prüfung abzulegen ist. Auf Ansuchen der / des Studierenden sind bei der zweiten und dritten Wiederholung der Prüfung andere Lehrende als Prüfer/innen einzusetzen, wenn dies organisatorisch möglich ist.
2. Die Prüfungskommission für die letzte Wiederholung besteht aus drei von der Institutsleitung in Absprache mit dem / der jeweiligen (Hochschul-) Lehrgangsleiter/in bestellten Lehrenden im betroffenen Fachgebiet. Jedes Mitglied der Kommission hat bei der Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme. Stimmenthaltung ist unzulässig. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst.

§ 7 Rechtsschutz bei und Nichtigerklärung von Beurteilungen

1. Betreffend den Rechtsschutz bei Prüfungen wird § 44 Hochschulgesetz 2005 sinngemäß angewendet (§ 28 Z 2 Statut der KPH Graz).
2. Betreffend die Nichtigerklärung von Prüfungen wird § 45 Hochschulgesetz 2005 sinngemäß angewendet (§ 28 Z 3 Statut der KPH Graz).

§ 8 Prüfungen und Beurteilungen über einzelne Module

1. Die Modulkoordinator/inn/en haben die Studierenden nachweislich zu Beginn der ersten Lehrveranstaltung eines Moduls über die Ziele, inhaltlichen Schwerpunkte, zu erwerbenden Kompetenzen und die zu erbringenden Leistungsnachweise und Beurteilungskriterien zu informieren.
2. Für die Durchführung von Prüfungen bzw. Leistungsbeurteilungen von Modulen / Lehrveranstaltungen gelten die Lehrenden als bestellt, die im jeweiligen Modul unterrichten.
3. Prüfungen können frühestens nach Beendigung der Lehrveranstaltungen abgelegt werden. Andere Leistungen (z.B. Studienaufträge, Portfolios) können jedoch bereits während der Lehrveranstaltung erbracht werden.
4. Prüfungen für den Abschluss eines Moduls sind studienbegleitend zeitnah zu den Lehrveranstaltungen, in denen die prüfungsrelevanten Inhalte erarbeitet worden sind, abzulegen. Der Abschluss eines Moduls soll bis zum Ende des nachfolgenden Semesters erfolgen. Später abgelegte Prüfungen haben sich an einer vergleichbaren aktuellen Lehrveranstaltung / einem vergleichbaren aktuellen Modul zu orientieren. Ausnahmen bedürfen der Zustimmung der zuständigen Institutsleitung. Module, deren Abschluss Voraussetzung für die Zulassung zu einem aufbauenden Modul sind, sind bis zum Beginn dieses Moduls zu absolvieren.
5. Pro Modul / Lehrveranstaltung sind jedenfalls drei Prüfungstermine vom Modulverantwortlichen bzw. den Lehrveranstaltungsleiter/inne/n festzusetzen.
6. Wenn ein Modul mit einer mündlichen kommissionellen Prüfung abschließt, ist von dem / der Modulkoordinator/in in Absprache mit der zuständigen (Hochschul-) Lehrgangsleitung eine Kommission zu bilden, die aus mindestens 3 im Modul Lehrenden besteht. Jedes Mitglied der Kommission hat bei der Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme. Stimmenthaltung ist unzulässig. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst.

7. Schriftliche kommissionelle Prüfungen sind von mindestens zwei im Modul unterrichtenden Lehrpersonen zu beurteilen. Sollten sich die Prüfer/innen nicht auf eine gemeinsame Beurteilung einigen, ist die Kommission um die zuständige (Hochschul-) Lehrgangsrin / den zuständigen (Hochschul-) Lehrgangsleiter zu erweitern. Jedes Mitglied der erweiterten Kommission hat bei der Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme. Stimmenthaltung ist unzulässig. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst.
8. Für Studierende mit Behinderungen sind gemäß § 63 Abs.1 Z 7 Hochschulgesetz 2005 sowie HCV § 4 Abs.5 HCV 2006 unter Bedachtnahme auf die Form der Behinderung beantragte abweichende Prüfungsmethoden zu gewähren, wobei der Nachweis der zu erbringenden Teilkompetenzen gewährleistet sein muss.

§ 9 Abschluss des (Hochschul-)Lehrgangs

1. Der (Hochschul-)Lehrgang ist erfolgreich abgeschlossen, wenn alle Module positiv beurteilt sind, und die in einer allfälligen Speziellen Prüfungsordnung ausgewiesenen abschließenden Anforderungen erfüllt sind.
2. Der Abschluss eines Lehrgangs wird mit einem Lehrgangszeugnis bestätigt, welches die absolvierten Module und ECTS-Credits ausweist.
3. Der Abschluss eines Hochschullehrgangs wird mit einem Hochschullehrgangszeugnis bestätigt, welches die absolvierten Module und ECTS-Credits sowie die in der Speziellen Prüfungsordnung definierte, mit dem Abschluss erworbene Bezeichnung „Akademische/r ...“, ausweist.

Spezielle Prüfungsordnung für den Hochschullehrgang Förderung bei Legasthenie / Dyskalkulie

§ 1 Prüfungswiederholungen (Ergänzung zu § 6 der Allgemeinen Prüfungsordnung)

1. Bei negativer Beurteilung der Schulpraktischen Studien steht gemäß § 59 (2) Z 6 HG 2005 nur eine Wiederholung zu.

§ 2 Beurteilung der Schulpraktischen Studien

1. Die Beurteilung der Schulpraktischen Ausbildung erfolgt durch die Lehrveranstaltungsleiter/innen in Form eines Immanenten Prüfungscharakters und eines Praxisportfolios nach spezifischen schulpraktischen Kriterien (laut entsprechender Modulbeschreibung).

§ 3 Abschließende Anforderungen (Ergänzung zu § 9 der Allgemeinen Prüfungsordnung)

1. Projektarbeiten

- 1.1. Die Studierenden haben je ein praxisbezogenes Projekt aus dem Bereich Legasthenie sowie aus dem Bereich Dyskalkulie durchzuführen, in dem Inhalte der jeweiligen Studienfächer reflektiert und umgesetzt werden. Die Themen der Projekte haben sich an der Gesamtintention der Ausbildung zu orientieren, wobei eine berufsadäquate praktische Umsetzung möglich sein muss. Diese Projekte sind in geeigneter Form schriftlich zu dokumentieren und mündlich zu präsentieren. Der Workload jeder Projektarbeit einschließlich der Präsentation hat ein Ausmaß von 147 Stunden aufzuweisen.
- 1.2. Voraussetzung für die Themenvereinbarung der ersten Projektarbeit ist der positive Abschluss der ersten vier Module.
- 1.3. Voraussetzung für die Themenvereinbarung der zweiten Projektarbeit ist der positive Abschluss der ersten Projektarbeit.
- 1.4. Das Thema der jeweiligen Projektarbeit ist mit einem/r Lehrenden des Hochschullehrgangs zu vereinbaren. Die Wahl der Themenstellerin / des Themenstellers steht den Studierenden – nach Maßgabe organisatorischer Möglichkeiten - grundsätzlich frei.
- 1.5. Das vereinbarte und vom / von der Themensteller/in unterzeichnete Thema wird von dem/der Studierenden bei der Hochschullehrgangsleitung eingereicht.
- 1.6. Der/die Hochschullehrgangsleiter/in genehmigt die Themenvereinbarung und bestellt den/die Themensteller/in und auf Vorschlag des Themenstellers / der Themenstellerin einen weiteren Lehrer / eine weitere Lehrerin aus einem die Arbeit betreffenden Lehrveranstaltungsbereich als Projektbegutachter/innen.
- 1.7. Der/die Hochschullehrgangsleiter/in gibt die Termine für die Abgabe und die Präsentation der Arbeit bekannt. Die Projektarbeiten sind bis zu den jeweils festgelegten Terminen in der Studienabteilung einzureichen. Pro Semester wird von der Hochschullehrgangsleitung mindestens ein Termin für die Projektpräsentation angeboten. Der/Die Studierende hat sich entsprechend der Terminfestlegung durch die Hochschullehrgangsleitung zur Projektpräsentation anzumelden. Voraussetzung für die Anmeldung zur Präsentation der Projektarbeit im Modul BLRR7 ist der positive Abschluss der Module BLRR1/2/3/4/5/6/8/9. Voraussetzung für die Anmeldung zur Präsentation der Projektarbeit im Modul BLRR16 ist der positive Abschluss der Module BLRR10/11/12/13/14/15/17/18.

- 1.8. Die Beurteilung der jeweiligen Projektarbeit beruht auf den schriftlichen Gutachten der beiden Themensteller/innen über die Arbeit sowie dem Protokoll über die kommissionelle Projektpräsentation der Arbeit. Die Kommission besteht aus den beiden Themensteller/inne/n und einem/r von dem/der zuständigen Hochschullehrgangleiter/in bestellten Vorsitzenden. Die Projektarbeit ist medial unterstützt zu präsentieren. In einem fachlichen Diskurs mit der Kommission haben die Studierenden die Schwerpunkte der Projektarbeit darzulegen und zu begründen. Die Beurteilung erfolgt durch die Kommission und wird von der / dem Vorsitzenden im Prüfungsprotokoll schriftlich festgehalten (Note auf der fünfstufigen Notenskala). Jedes Mitglied der Kommission hat bei der Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme. Stimmenthaltung ist unzulässig. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst.
 - 1.9. Die Projektpräsentation ist öffentlich. Der/Die Vorsitzende hat jedoch das Recht, Zuhörer/innen auszuschließen, wenn ihre Anwesenheit das Prüfungsgeschehen beeinträchtigt.
 - 1.10. Wiederholung der jeweiligen Projektarbeit inklusive der Präsentation ist maximal dreimal zulässig.
2. Der Abschluss des Hochschullehrgangs wird mit einem Hochschullehrgangszeugnis bestätigt, welches die mit dem Abschluss erworbene Bezeichnung „Akademische Betreuungslehrerin für Lesen, Rechtschreiben und Rechnen / Akademischer Betreuungslehrer für Lesen, Rechtschreiben und Rechnen“ ausweist.

12. Kostenkalkulation

Ausgaben für Lehrveranstaltungen (Personal)

HLG

Förderung bei Legasthenie / Dyskalkulie

Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Art der LV	Semester- WOST	LVG	Verwendungs- gruppe der Lehrkraft	Ziffer lt. Lehrbeauf- tragengesetz	Ausgaben- satz	Ausgaben- summe
Entwicklungs- und Prozessmodelle	U	0,5	II	B L1		125,84	1006,72
LRS: Störungsbilder, Diagnose	U	1	II	VL I1		103,09	1649,52
Metasprachl. Wissen, Prävention	S	1			lit b	49,5	792
Früherkennung, Diagnose	S	0,5	I	B L2A2		112,96	903,67
Aktuelle Positionen der Legasthenie- Forschung	S	0,5			lit a	69,2	553,6
Überblick über neuere Ansätze zur Förderung lese-rechtschreibschwacher Kinder	S	0,5	I	B L2A2		112,96	903,67
Grundlegendes Wissen über die Ent- wicklung der Motorik und der Grafomo- torik	U	0,5	II	B L1		125,84	1006,72
Neuropsychologische Modelle von Sprachverarbeitungsprozessen	S	0,5			lit a	69,2	553,6
Psychomotorische Übungsangebote zur Förderung auf der alphabetischen Stufe	U	0,5	II	B L1		125,84	1006,72
Ganzheitliche Ansätze zur Diagnostik	S	0,5	I	VL I1		108,88	871,03

Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb auf der alphabetischen Stufe	S	1	I	B L1		132,9	2126,42
Förderung von Rechtschreib- und Lesestrategien	U	1			lit b	49,5	792
LRS auf der Sekundarstufe	U	1			lit b	49,5	792
Psychologische Aspekte der Förderung	S	0,5			lit a	69,2	553,6
Beobachtung und Diagnose	P	2			lit c	34	1088
Schnittpunkt Diagnostik - Förderung	U	0,5	III	B L2A2		101,63	813,07
Unterricht als Risikofaktor für LRS/Legasthenie	S	0,5			lit b	49,5	396
Kritische Auseinandersetzung mit aktueller Literatur zu LRS/Legasthenie	S	0,5	I	B L1		132,9	1063,21
Reflexion der eigenen Förderpraxis, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	S	0,5	I	B L1		132,9	1063,21
Vorstellen eines aktuellen Ansatzes im Bereich "Legasthenieförderung"	V	0,5	I	B L1		132,9	1063,21
Psychomotorische Übungsangebote zur Förderung auf der orthographischen Stufe	U	0,5	II	B L1		125,84	1006,72
Vertiefende Einzeldiagnose	U	0,5	II	B L2A2		106,96	855,66
Koordination der Fördermaßnahmen	S	0,5			lit a	69,2	553,6
Methodische und organisatorische Planung von Fördereinheiten	P	2			lit c	34	1088
Förderung bei LRS/Legasthenie: Reflektierende Praktiker/innen	S	0,25	I	B L1		132,9	531,6
LRS/Legasthenie im internationalen Vergleich	S	0,5			lit a	69,2	553,6
Förderung Erwachsener	S	0,5			lit b	49,5	396
Förderprogramme und Computerprogramme	U	0,5			lit b	49,5	396

Vorstellen eines weiteren aktuellen Ansatzes im Bereich "Legasthenieförderung"	V	0,5	I	B L1		132,9	1063,21
Unterstützung zur Verbindung von theoretischen Erkenntnissen und der praktischen Förderarbeit	S	0,25	I	B L1		132,9	531,6
Unterstützung zur Verbindung von theoretischen Erkenntnissen und der praktischen Förderarbeit	S	0,5			lit a	69,2	553,6
Weitere standardisierte und informelle Diagnosemöglichkeiten	S	0,5	I	B L2A2		112,96	903,67
Beratung von Klassen- und Förderlehrer/innen	S	0,5			lit a	69,2	553,6
Erstellung und konkrete Durchführung von adaptiven Förderplänen	P	2			lit c	34	1088
Vom Mengenbegriff des Kleinkindes zum Zahlbegriff des Schulkindes	U	0,5			lit b	49,5	396
Störungsbilder einer Rechenstörung, diagnostische Leitlinien	U	0,5	I	VL I1		108,88	871,03
Möglichkeiten der vertiefende Einzeldiagnose	U	0,5	II	B L2A2		106,96	855,66
Voraussetzungen für den Erwerb mathematischer Kompetenzen	S	0,5			lit a	69,2	553,6
Diagnostische Mittel der Früherkennung	S	0,5	I	VL I1		108,88	871,03
Zahlvorstellungen und Zahlkonzepte rechenschwacher Kinder	U	0,5	II	B L2A2		106,96	855,66
Aktuelle Positionen der Dyskalkulieforschung	S	1	I	B L1		132,9	2126,42
Unterricht als Risikofaktor für Rechenschwäche	S	0,5	I	B L2A2		112,96	903,67
Überblick über neuere Ansätze zur Förderung rechenschwacher Kinder	S	0,5	I	B L2A2		112,96	903,67

Kognitive Determinanten der Lernleistung	S	0,5	I	B L1		132,9	1063,21
Ganzheitliche Ansätze zur Diagnostik	S	0,5	I	VL I1		108,88	871,03
Aufbau eines tragfähigen Zahlbegriffs, Stellenwertverständnis	S	1	I	B L2A2		112,96	1807,33
Probleme beim Operationsverständnis, Fallstudien	U	1	II	B L2A2		106,96	1711,31
Aktiv-entdeckendes Lernen bei rechenschwachen Kindern	S	0,5			lit a	69,2	553,6
Der Aspekt der Psychomotorik in der Förderung von rechenschwachen Kindern	U	0,5	II	B L1		125,84	1006,72
Förderung im Klassenverband – spezielle Förderung von rechenschwachen Kindern (Rahmenbedingungen)	S	0,5			lit a	69,2	553,6
Durchführung eines Rechentests, Auswertung und Interpretation	P	1,5	III	B L2A2		101,63	2439,2
Durchführung eines Rechentests, Auswertung und Interpretation	P	0,5			lit c	34	272
Schnittpunkt Diagnostik - Förderung; Ableitung von ersten Förderschwerpunkten aus den Diagnoseergebnissen	U	0,5	II	B L2A2		106,96	855,66
Einbettung der festgestellten Symptome in ein didaktisches Feld mit Hilfe der Entwicklungsmatrix	U	1,5	II	B L2A2		106,96	2566,97
Kritische Auseinandersetzung mit aktueller Literatur zu Rechenschwäche/Dyskalkulie	S	0,5	I	B L1		132,9	1063,21
Unterstützung bei der Themenfindung für die Projektarbeit	S	0,5	I	B L1		132,9	1063,21

Kenntnis der Arbeitsbereiche und Arbeitsweisen anderer Kooperationspartner/innen, Vernetzungsmöglichkeiten	S	0,5			lit a	69,2	553,6
Vertiefende diagnostische Möglichkeiten (qualitative Fehleranalysen)	U	0,5	II	B L2A2		106,96	855,66
Methodische und organisatorische Planung von Fördereinheiten, Dokumentation der Förderung	P	2	III	B L2A2		101,63	3252,27
Förderung bei RS / Dyskalkulie: Reflektierende Praktiker/innen	S	0,25	I	B L1		132,9	531,6
Rechenschwäche auf der Sekundarstufe	V	0,5	I	B L2A2		112,96	903,67
Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung bei RS/Dyskalkulie	S	0,5	I	B L2A2		112,96	903,67
Förderprogramme und Computerprogramme	U	0,5	II	B L2A2		106,96	855,66
Förderung Erwachsener	S	0,5			lit b	49,5	396
Vertiefende Auseinandersetzung und kontinuierliche, wissenschaftlich fundierte Kommunikation im Hinblick auf das gewählte Thema der Projektarbeit	S	0,5	I	B L2A2		112,96	903,67
Vertiefende Auseinandersetzung und kontinuierliche, wissenschaftlich fundierte Kommunikation im Hinblick auf das gewählte Thema der Projektarbeit	S	0,25			lit a	69,2	276,8
Sekundärsympomatik („Teufelskreis Rechenstörung“) und Komorbidität	S	0,5	I	B L2A2		112,96	903,67
Grenzen schulischer Förderung / außerschulische Angebote	S	0,5	I	B L1		132,9	1063,21

Erstellung und konkrete Durchführung von adaptiven Förderplänen unter Einbeziehung der Kooperationspartner/innen	P	2	III	B L2A2		101,63	3252,27
		47					67888,37

13. Anhang

Se- me- s- ter	Kurz- zeichen	Modultitel	Studien- fach- bereich	LV-Titel	LV- Art	Credits	SWSt gesamt	Präsenz- studium SWST	Präsenz- studium Einheiten	Betreutes Studium SWSt	Betreutes Studium Einheiten	Selbst- studium
1	BLRR1	Schriftspracherwerb: Basiswissen und Erhebung des Entwicklungsstandes	FWD	Entwicklungs- und Prozessmodelle	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
1	BLRR1	Schriftspracherwerb: Basiswissen und Erhebung des Entwicklungsstandes	HW	LRS: Störungsbilder, Diagnose	U	1	1	1	16	0	0	13
1	BLRR1	Schriftspracherwerb: Basiswissen und Erhebung des Entwicklungsstandes	HW	Aktuelle Positionen der Legasthenie-Forschung	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
1	BLRR1	Schriftspracherwerb: Basiswissen und Erhebung des Entwicklungsstandes	FWD	Überblick über neuere Ansätze zur Förderung lese-rechtschreibschwacher Kinder	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
1	BLRR1	Schriftspracherwerb: Basiswissen und Erhebung des Entwicklungsstandes	FWD	Grundlegendes Wissen über die Entwicklung der Motorik und der Grafomotorik	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
1	BLRR2	Schriftspracherwerb: Förderangebote	FWD	Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb auf der alphabetischen Stufe	S	1	1	1	16	0	0	13
1	BLRR2	Schriftspracherwerb: Förderangebote	FWD	Förderung von Rechtschreib- und Lesestrategien	U	1	1	1	16	0	0	13
1	BLRR2	Schriftspracherwerb: Förderangebote	FWD	LRS auf der Sekundarstufe	U	1	1	1	16	0	0	13

1	BLRR3	Förderung bei LRS/Legasthenie: Von der Diagnose zum Förderplan	HW	Psychologische Aspekte der Förderung	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
1	BLRR3	Förderung bei LRS/Legasthenie: Von der Diagnose zum Förderplan	SPS	Beobachtung und Diagnose	P	2	2	2	32	0	0	26
1	BLRR3	Förderung bei LRS/Legasthenie: Von der Diagnose zum Förderplan	SPS	Schnittpunkt Diagnostik - Förderung	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
2	BLRR4	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu LRS/Legasthenie	FWD	Metasprachl. Wissen, Prävention	S	1	1	1	16	0	0	13
2	BLRR4	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu LRS/Legasthenie	HW	Früherkennung, Diagnose	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
2	BLRR4	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu LRS/Legasthenie	HW	Neuropsychologische Modelle von Sprachverarbeitungsprozessen	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
2	BLRR4	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu LRS/Legasthenie	FWD	Psychomotorische Übungsangebote zur Förderung auf der alphabetischen Stufe	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
2	BLRR4	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu LRS/Legasthenie	HW	Ganzheitliche Ansätze zur Diagnostik	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
2	BLRR5	Erweitertes Grundlagenwissen zu LRS/Legasthenie	FWD	Unterricht als Risikofaktor für LRS/Legasthenie	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
2	BLRR5	Erweitertes Grundlagenwissen zu LRS/Legasthenie	FWD	Kritische Auseinandersetzung mit aktueller Literatur zu LRS/Legasthenie	S	1	0,5	0,5	8	0	0	19
2	BLRR5	Erweitertes Grundlagenwissen zu LRS/Legasthenie	HW	Reflexion der eigenen Förderpraxis, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5

2	BLRR5	Erweitertes Grundlagenwissen zu LRS/Legasthenie	FWD	Vorstellen eines aktuellen Ansatzes im Bereich "Legasthenieförderung"	V	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
2	BLRR5	Erweitertes Grundlagenwissen zu LRS/Legasthenie	FWD	Psychomotorische Übungsangebote zur Förderung auf der orthographischen Stufe	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
2	BLRR6	Förderung bei LRS/Legasthenie: Planung und Durchführung von Förderereinheiten	FWD	Vertiefende Einzeldiagnose	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
2	BLRR6	Förderung bei LRS/Legasthenie: Planung und Durchführung von Förderereinheiten	HW	Koordination der Fördermaßnahmen	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
2	BLRR6	Förderung bei LRS/Legasthenie: Planung und Durchführung von Förderereinheiten	SPS	Methodische und organisatorische Planung von Förderereinheiten	P	2	2	2	32	0	0	26
3	BLRR7	Förderung bei LRS/Legasthenie: Reflektierende Praktiker/innen	FWD	Förderung bei LRS/Legasthenie: Reflektierende Praktiker/innen	S	6	0,25	0,25	4	0	0	147
3	BLRR8	Ergänzendes Fachwissen zu LRS/Legasthenie	HW	LRS/Legasthenie im internationalen Vergleich	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
3	BLRR8	Ergänzendes Fachwissen zu LRS/Legasthenie	FWD	Förderung Erwachsener	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
3	BLRR8	Ergänzendes Fachwissen zu LRS/Legasthenie	FWD	Förderprogramme und Computerprogramme	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
3	BLRR8	Ergänzendes Fachwissen zu LRS/Legasthenie	FWD	Vorstellen eines weiteren aktuellen Ansatzes im Bereich "Legasthenieförderung"	V	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
3	BLRR8	Ergänzendes Fachwissen zu LRS/Legasthenie	FWD	Unterstützung zur Verbindung von theoretischen Erkenntnissen und der praktischen Förderarbeit	S	1	0,75	0,75	12	0	0	16

3	BLRR9	Förderung bei LRS/Legasthenie: Erstellung, Durchführung und Evaluierung adaptiver Förderpläne	HW	Weitere standardisierte und informelle Diagnosemöglichkeiten	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
3	BLRR9	Förderung bei LRS/Legasthenie: Erstellung, Durchführung und Evaluierung adaptiver Förderpläne	HW	Beratung von Klassen- und Förderlehrer/innen	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
3	BLRR9	Förderung bei LRS/Legasthenie: Erstellung, Durchführung und Evaluierung adaptiver Förderpläne	SPS	Erstellung und konkrete Durchführung von adaptiven Förderplänen	P	2	2	2	32	0	0	26
4	BLRR10	Erwerb mathematischer Kompetenzen: Basiswissen und Erhebung des Entwicklungsstandes	FWD	Vom Mengenbegriff des Kleinkindes zum Zahlbegriff des Schulkindes	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
4	BLRR10	Erwerb mathematischer Kompetenzen: Basiswissen und Erhebung des Entwicklungsstandes	HW	Störungsbilder einer Rechenstörung, diagnostische Leitlinien	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
4	BLRR10	Erwerb mathematischer Kompetenzen: Basiswissen und Erhebung des Entwicklungsstandes	HW	Möglichkeiten der vertiefende Einzeldiagnose	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
4	BLRR10	Erwerb mathematischer Kompetenzen: Basiswissen und Erhebung des Entwicklungsstandes	HW	Aktuelle Positionen der Dyskalkulieforschung	S	1	1	1	16	0	0	13
4	BLRR10	Erwerb mathematischer Kompetenzen: Basiswissen und Erhebung des Entwicklungsstandes	FWD	Unterricht als Risikofaktor für Rechenschwäche	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5

4	BLRR11	Mathematische Kompetenzen: Förderangebote	FWD	Aufbau eines tragfähigen Zahlbegriffs, Stellenwertverständnis	S	1	1	1	16	0	0	13
4	BLRR11	Mathematische Kompetenzen: Förderangebote	FWD	Probleme beim Operationsverständnis, Fallstudien	U	1	1	1	16	0	0	13
4	BLRR11	Mathematische Kompetenzen: Förderangebote	FWD	Aktiv-entdeckendes Lernen bei rechenschwachen Kindern	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
4	BLRR11	Mathematische Kompetenzen: Förderangebote	FWD	Der Aspekt der Psychomotorik in der Förderung von rechenschwachen Kindern	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
4	BLRR12	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Von der Diagnose zum Förderplan	HW	Förderung im Klassenverband – spezielle Förderung von rechenschwachen Kindern (Rahmenbedingungen)	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
4	BLRR12	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Von der Diagnose zum Förderplan	SPS	Durchführung eines Rechentests, Auswertung und Interpretation	P	2	2	2	32	0	0	26
4	BLRR12	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Von der Diagnose zum Förderplan	FWD	Schnittpunkt Diagnostik - Förderung; Ableitung von ersten Förderungsschwerpunkten aus den Diagnoseergebnissen	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
5	BLRR13	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu RS / Dyskalkulie	FWD	Voraussetzungen für den Erwerb mathematischer Kompetenzen	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5

5	BLRR13	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu RS / Dyskalkulie	HW	Diagnostische Mittel der Früherkennung	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
5	BLRR13	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu RS / Dyskalkulie	FWD	Zahlvorstellungen und Zahlkonzepte rechenschwacher Kinder	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
5	BLRR13	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu RS / Dyskalkulie	FWD	Überblick über neuere Ansätze zur Förderung rechenschwacher Kinder	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
5	BLRR13	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu RS / Dyskalkulie	HW	Kognitive Determinanten der Lernleistung	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
5	BLRR13	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu RS / Dyskalkulie	HW	Ganzheitliche Ansätze zur Diagnostik	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
5	BLRR14	Erweitertes Grundlagenwissen zu RS / Dyskalkulie	FWD	Einbettung der festgestellten Symptome in ein didaktisches Feld mit Hilfe der Entwicklungsmatrix	U	1,5	1,5	1,5	24	0	0	19,5
5	BLRR14	Erweitertes Grundlagenwissen zu RS / Dyskalkulie	HW	Kritische Auseinandersetzung mit aktueller Literatur zu Rechenschwäche/Dyskalkulie	S	1	0,5	0,5	8	0	0	19
5	BLRR14	Erweitertes Grundlagenwissen zu RS / Dyskalkulie	FWD	Unterstützung bei der Themenfindung für die Projektarbeit	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5

5	BLRR15	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Planung und Durchführung von Fördereinheiten	HW	Kenntnis der Arbeitsbereiche und Arbeitsweisen anderer Kooperationspartner/innen, Vernetzungsmöglichkeiten	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
5	BLRR15	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Planung und Durchführung von Fördereinheiten	FWD	Vertiefende diagnostische Möglichkeiten (qualitative Fehleranalysen)	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
5	BLRR15	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Planung und Durchführung von Fördereinheiten	SPS	Methodische und organisatorische Planung von Fördereinheiten, Dokumentation der Förderung	P	2	2	2	32	0	0	26
6	BLRR16	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Reflektierende Praktiker/innen	FWD	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Reflektierende Praktiker/innen	S	6	0,25	0,25	4	0	0	147
6	BLRR17	Ergänzendes Fachwissen zu RS / Dyskalkulie	FWD	Rechenschwäche auf der Sekundarstufe	V	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
6	BLRR17	Ergänzendes Fachwissen zu RS / Dyskalkulie	HW	Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung bei RS/Dyskalkulie	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
6	BLRR17	Ergänzendes Fachwissen zu RS / Dyskalkulie	FWD	Förderprogramme und Computerprogramme	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
6	BLRR17	Ergänzendes Fachwissen zu RS / Dyskalkulie	FWD	Förderung Erwachsener	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5

6	BLRR17	Ergänzendes Fachwissen zu RS / Dyskalkulie	HW	Vertiefende Auseinandersetzung und kontinuierliche, wissenschaftlich fundierte Kommunikation im Hinblick auf das gewählte Thema der Projektarbeit	S	1	0,75	0,75	12	0	0	16
6	BLRR18	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Erstellung, Durchführung und Evaluierung adaptiver Förderkonzepte	HW	Sekundärsymptomatik („Teufelskreis Rechenstörung“) und Komorbidität	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
6	BLRR18	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Erstellung, Durchführung und Evaluierung adaptiver Förderkonzepte	FWD	Grenzen schulischer Förderung / außerschulische Angebote	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
6	BLRR18	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Erstellung, Durchführung und Evaluierung adaptiver Förderkonzepte	SPS	Erstellung und konkrete Durchführung von adaptiven Förderplänen unter Einbeziehung der Kooperationspartner/innen	P	2	2	2	32	0	0	26
						30	23,5	23,5	376	0	0	468

Semester	Kurzzeichen	Modultitel	Studienfachbereich	LV-Titel	LV-Art	Credits	SWSt gesamt	Präsenzstudium SWST	Präsenzstudium Einheiten	Betreutes Studium SWSt	Betreutes Studium Einheiten	Selbststudium
1	BLRR1	Schriftspracherwerb: Basiswissen und Erhebung des Entwicklungsstandes	FWD	Entwicklungs- und Prozessmodelle	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
1	BLRR1	Schriftspracherwerb: Basiswissen und Erhebung des Entwicklungsstandes	HW	LRS: Störungsbilder, Diagnose	U	1	1	1	16	0	0	13
2	BLRR1	Schriftspracherwerb: Basiswissen und Erhebung des Entwicklungsstandes	FWD	Metasprachl. Wissen, Prävention	S	1	1	1	16	0	0	13
2	BLRR1	Schriftspracherwerb: Basiswissen und Erhebung des Entwicklungsstandes	HW	Früherkennung, Diagnose	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
1	BLRR2	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu LRS/Legasthenie	HW	Aktuelle Positionen der Legasthenie-Forschung	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
1	BLRR2	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu LRS/Legasthenie	FWD	Überblick über neuere Ansätze zur Förderung lese-rechtschreibschwacher Kinder	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
1	BLRR2	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu LRS/Legasthenie	FWD	Grundlegendes Wissen über die Entwicklung der Motorik und der Grafomotorik	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
2	BLRR2	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu LRS/Legasthenie	HW	Neuropsychologische Modelle von Sprachverarbeitungsprozessen	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
2	BLRR2	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu LRS/Legasthenie	FWD	Psychomotorische Übungsangebote zur Förderung auf der alphabetischen Stufe	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5

2	BLRR2	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu LRS/Legasthenie	HW	Ganzheitliche Ansätze zur Diagnostik	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
1	BLRR3	Schriftspracherwerb: Förderangebote	FWD	Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb auf der alphabetischen Stufe	S	1	1	1	16	0	0	13
1	BLRR3	Schriftspracherwerb: Förderangebote	FWD	Förderung von Rechtschreib- und Lesestrategien	U	1	1	1	16	0	0	13
1	BLRR3	Schriftspracherwerb: Förderangebote	FWD	LRS auf der Sekundarstufe	U	1	1	1	16	0	0	13
1	BLRR4	Förderung bei LRS/Legasthenie: Von der Diagnose zum Förderplan	HW	Psychologische Aspekte der Förderung	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
1	BLRR4	Förderung bei LRS/Legasthenie: Von der Diagnose zum Förderplan	SPS	Beobachtung und Diagnose	P	2	2	2	32	0	0	26
1	BLRR4	Förderung bei LRS/Legasthenie: Von der Diagnose zum Förderplan	SPS	Schnittpunkt Diagnostik - Förderung	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
2	BLRR5	Erweitertes Grundlagenwissen zu LRS/Legasthenie	FWD	Unterricht als Risikofaktor für LRS/Legasthenie	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
2	BLRR5	Erweitertes Grundlagenwissen zu LRS/Legasthenie	FWD	Kritische Auseinandersetzung mit aktueller Literatur zu LRS/Legasthenie	S	1	0,5	0,5	8	0	0	19
2	BLRR5	Erweitertes Grundlagenwissen zu LRS/Legasthenie	HW	Reflexion der eigenen Förderpraxis, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
2	BLRR5	Erweitertes Grundlagenwissen zu LRS/Legasthenie	FWD	Vorstellen eines aktuellen Ansatzes im Bereich "Legasthenieförderung"	V	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
2	BLRR5	Erweitertes Grundlagenwissen zu LRS/Legasthenie	FWD	Psychomotorische Übungsangebote zur Förderung auf der orthographischen Stufe	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5

2	BLRR6	Förderung bei LRS/Legasthenie: Planung und Durchführung	FWD	Vertiefende Einzeldiagnose	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
2	BLRR6	Förderung bei LRS/Legasthenie: Planung und Durchführung	HW	Koordination der Fördermaßnahmen	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
2	BLRR6	Förderung bei LRS/Legasthenie: Planung und Durchführung	FWD	Methodische und organisatorische Planung von Fördereinheiten	P	2	2	2	32	0	0	26
3	BLRR7	Förderung bei LRS/Legasthenie: Reflektierende Praktiker/innen	FWD	Förderung bei LRS/Legasthenie: Reflektierende Praktiker/innen	S	6	0,25	0,25	4	0	0	147
3	BLRR8	Ergänzendes Fachwissen zu LRS/Legasthenie	HW	LRS/Legasthenie im internationalen Vergleich	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
3	BLRR8	Ergänzendes Fachwissen zu LRS/Legasthenie	FWD	Förderung Erwachsener	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
3	BLRR8	Ergänzendes Fachwissen zu LRS/Legasthenie	FWD	Förderprogramme und Computerprogramme	Ü	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
3	BLRR8	Ergänzendes Fachwissen zu LRS/Legasthenie	FWD	Vorstellen eines weiteren aktuellen Ansatzes im Bereich "Legasthenieförderung"	V	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
3	BLRR8	Ergänzendes Fachwissen zu LRS/Legasthenie	FWD	Unterstützung zur Verbindung von theoretischen Erkenntnissen und der praktischen Förderarbeit	S	1	0,75	0,75	12	0	0	16
3	BLRR9	Förderung bei LRS/Legasthenie: Erstellung, Durchführung und Evaluierung adaptiver Förderpläne	HW	Weitere standardisierte und informelle Diagnosemöglichkeiten	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
3	BLRR9	Förderung bei LRS/Legasthenie: Erstellung, Durchführung und Evaluierung adaptiver Förderpläne	HW	Beratung von Klassen- und Förderlehrer/innen	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5

3	BLRR9	Förderung bei LRS/Legasthenie: Erstellung, Durchführung und Evaluierung adaptiver Förderpläne	SPS	Erstellung und konkrete Durchführung von adaptiven Förderplänen	P	2	2	2	32	0	0	26
4	BLRR10	Erwerb mathematischer Kompetenzen: Basiswissen und Lernstandserhebung	FWD	Vom Mengenbegriff des Kleinkindes zum Zahlbegriff des Schulkindes	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
4	BLRR10	Erwerb mathematischer Kompetenzen: Basiswissen und Lernstandserhebung	HW	Störungsbilder einer Rechenstörung, diagnostische Leitlinien	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
4	BLRR10	Erwerb mathematischer Kompetenzen: Basiswissen und Lernstandserhebung	HW	Möglichkeiten der vertiefende Einzeldiagnose	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
5	BLRR10	Erwerb mathematischer Kompetenzen: Basiswissen und Lernstandserhebung	FWD	Voraussetzungen für den Erwerb mathematischer Kompetenzen	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
5	BLRR10	Erwerb mathematischer Kompetenzen: Basiswissen und Lernstandserhebung	HW	Diagnostische Mittel der Früherkennung	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
5	BLRR10	Erwerb mathematischer Kompetenzen: Basiswissen und Lernstandserhebung	FWD	Zahlvorstellungen und Zahlkonzepte rechenschwacher Kinder	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
4	BLRR11	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu RS / Dyskalkulie	HW	Aktuelle Positionen der Dyskalkulie- Forschung	S	1	1	1	16	0	0	13
4	BLRR11	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu RS / Dyskalkulie	FWD	Unterricht als Risikofaktor für Rechenschwäche	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
5	BLRR11	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu RS / Dyskalkulie	FWD	Überblick über neuere Ansätze zur Förderung rechenschwacher Kinder	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5

5	BLRR11	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu RS / Dyskalkulie	HW	Kognitive Determinanten der Lernleistung	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
5	BLRR11	Störungsspezifisches Grundlagenwissen zu RS / Dyskalkulie	HW	Ganzheitliche Ansätze zur Diagnostik	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
4	BLRR12	Mathematische Kompetenzen: Förderangebote	FWD	Aufbau eines tragfähigen Zahlbegriffs, Stellenwertverständnis	S	1	1	1	16	0	0	13
4	BLRR12	Mathematische Kompetenzen: Förderangebote	FWD	Probleme beim Operationsverständnis, Fallstudien	U	1	1	1	16	0	0	13
4	BLRR12	Mathematische Kompetenzen: Förderangebote	FWD	Aktiv-entdeckendes Lernen bei rechenschwachen Kindern	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
4	BLRR12	Mathematische Kompetenzen: Förderangebote	FWD	Der Aspekt der Psychomotorik in der Förderung von rechenschwachen Kindern	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
4	BLRR13	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Von der Diagnose zum Förderplan	HW	Förderung im Klassenverband – spezielle Förderung von rechenschwachen Kindern (Rahmenbedingungen)	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
4	BLRR13	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Von der Diagnose zum Förderplan	SPS	Durchführung eines Rechentests, Auswertung und Interpretation	P	2	2	2	32	0	0	26
4	BLRR13	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Von der Diagnose zum Förderplan	FWD	Schnittpunkt Diagnostik - Förderung; Ableitung von ersten Förderungsschwerpunkten aus den Diagnoseergebnissen	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
5	BLRR14	Erweitertes Grundlagenwissen zu RS / Dyskalkulie	FWD	Einbettung der festgestellten Symptome in ein didaktisches Feld mit Hilfe der Entwicklungsmatrix	U	1,5	1,5	1,5	24	0	0	19,5
5	BLRR14	Erweitertes Grundlagenwissen zu RS / Dyskalkulie	HW	Kritische Auseinandersetzung mit aktueller Literatur zu Rechenschwäche/Dyskalkulie	S	1	0,5	0,5	8	0	0	19

5	BLRR14	Erweitertes Grundlagenwissen zu RS / Dyskalkulie	FWD	Unterstützung bei der Themenfindung für die Projektarbeit	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
5	BLRR15	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Planung und Durchführung von Fördereinheiten	HW	Kenntnis der Arbeitsbereiche und Arbeitsweisen anderer Kooperationspartner/innen, Vernetzungsmöglichkeiten	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
5	BLRR15	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Planung und Durchführung von Fördereinheiten	FWD	Vertiefende diagnostische Möglichkeiten (qualitative Fehleranalysen)	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
5	BLRR15	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Planung und Durchführung von Fördereinheiten	SPS	Methodische und organisatorische Planung von Fördereinheiten, Dokumentation der Förderung	P	2	2	2	32	0	0	26
6	BLRR16	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Reflektierende Praktiker/innen	FWD	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Reflektierende Praktiker/innen	S	6	0,25	0,25	4	0	0	147
6	BLRR17	Ergänzendes Fachwissen zu RS / Dyskalkulie	FWD	Rechenschwäche auf der Sekundarstufe	V	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
6	BLRR17	Ergänzendes Fachwissen zu RS / Dyskalkulie	HW	Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung bei RS/Dyskalkulie	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
6	BLRR17	Ergänzendes Fachwissen zu RS / Dyskalkulie	FWD	Förderprogramme und Computerprogramme	U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
6	BLRR17	Ergänzendes Fachwissen zu RS / Dyskalkulie	FWD	Förderung Erwachsener	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
6	BLRR17	Ergänzendes Fachwissen zu RS / Dyskalkulie	HW	Vertiefende Auseinandersetzung und kontinuierliche, wissenschaftlich fundierte Kommunikation im Hinblick auf das gewählte Thema der Projektarbeit	S	1	0,75	0,75	12	0	0	16
6	BLRR18	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Erstellung, Durchführung und Evaluierung adaptiver Förderkonzepte	HW	Sekundärsympomatik („Teufelskreis Rechenstörung“) und Komorbidität	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5

6	BLRR18	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Erstellung, Durchführung und Evaluierung adaptiver Förderkonzepte	FWD	Grenzen schulischer Förderung / außerschulische Angebote	S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
6	BLRR18	Förderung bei RS / Dyskalkulie: Erstellung, Durchführung und Evaluierung adaptiver Förderkonzepte	SPS	Erstellung und konkrete Durchführung von adaptiven Förderplänen unter Einbeziehung der Kooperationspartner/innen	P	2	2	2	32	0	0	26
						60	47	47	752	0	0	936